



Bericht zur Befragung zum Studienbeginn aus den Erhebungen im WiSe 2014/15 und 2015/16

Gesamtbericht

August 2016

Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de

WWW: <http://pep.uni-potsdam.de/>

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Geschäftsbereich Evaluation, Akkreditierung und Hochschulforschung

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Inhaltsverzeichnis

1	Wussten Sie schon...	2
2	Einleitung	3
2.1	Angaben zur universitätsweiten Befragung	3
2.2	Zusammenfassendes Urteil zum Studium	3
3	Wahl des Studienganges	4
3.1	Informationsstand vor dem Studium	4
3.2	Praxisorientierte Studienangebote	5
3.3	Gründe für die Wahl des Studienganges	6
4	Urteile zum Studium	8
4.1	Lehre und allgemeine Aspekte	8
4.2	Organisatorische Aspekte	9
4.3	Derzeitiger Wert des Studiums	11
5	Kommentare	13
A	Anhang	27
A.1	Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	27
A.2	Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	27
A.3	Angaben zum Rücklauf der Befragung	28
A.4	Rücklauf nach Fach und Abschluss	29
A.5	Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	30
A.6	Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	31

1 Wussten Sie schon...

Ein großer Teil der Bachelorstudierenden gibt an, bereits vor Beginn des Studiums eine gute Informationsbasis zu möglichen Berufsperspektiven zu besitzen. 64,0% der Studierenden bezeichnen ihren Informationsstand bezüglich möglicher Berufsperspektiven als gut bis sehr gut. Lediglich 2,5% schätzen ihren Informationsstand als sehr schlecht ein.

Im Fragebogen: Wie gut war Ihr Informationsstand vor Aufnahme Ihres Studiums bezüglich folgender Aspekte? – Berufsperspektiven

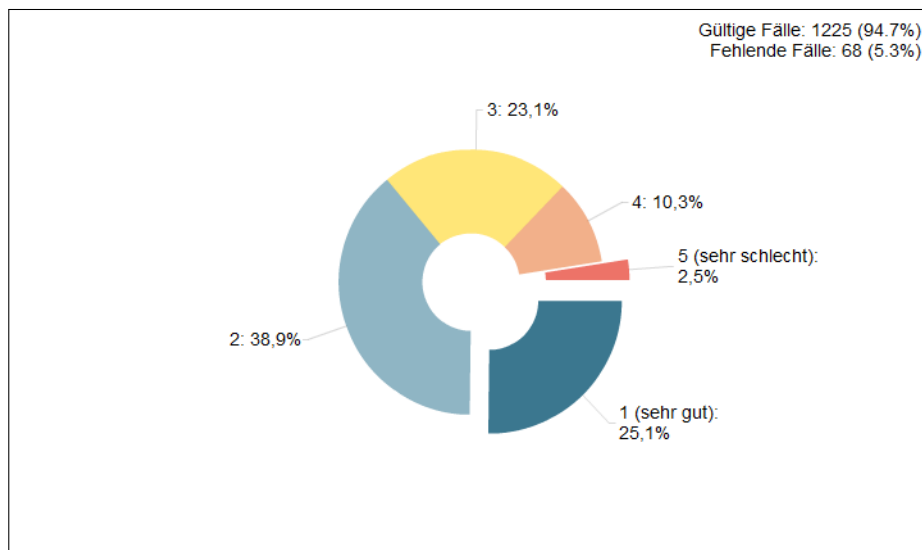


Abbildung 1 – Berufsperspektiven

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zum Studienbeginn (Wintersemester 2014/15 und 2015/16) für **alle Bachelorstudiengänge** (Bachelor of Education/Science/Arts) und 1. Juristische Prüfung des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (FG), der Fakultät und der Universität insgesamt. Die Studiengänge der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät werden anstatt mit der Fächergruppe, mit dem jeweiligen Institut verglichen (siehe auch Anhang A.6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zum Wert des Studiums und zu Berufsvorstellungen aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2014/15 und 2015/16 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung, die zum Zeitpunkt der Befragungen im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 7004 (2014: 3206 und 2015: 3798) StudienanfängerInnen zu den Befragungen eingeladen. 1293 (2014: 717 und 2015: 576) Fälle konnten im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

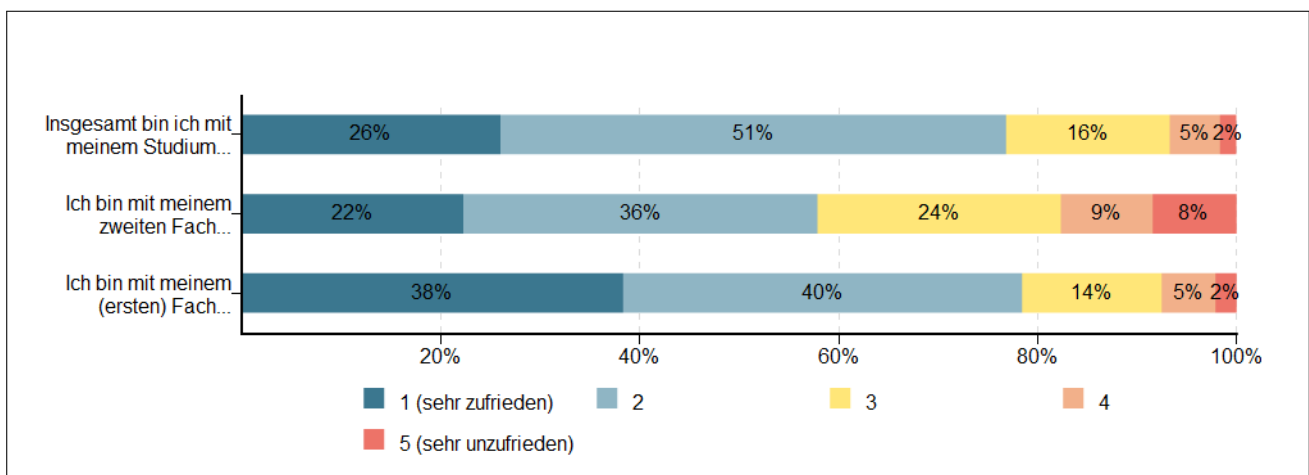


Abbildung 2 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

3 Wahl des Studienganges

3.1 Informationsstand vor dem Studium

Im Fragebogen: *Wie gut war Ihr Informationsstand vor Aufnahme Ihres Studiums bezüglich folgender Aspekte?*

	Universität gesamt		HuWi Fakultät		Jura Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht												
Studieninhalte	2.5	1228	2.5	206	2.7	138	2.4	318	2.6	359	2.5	207
Prüfungsanforderungen	3.2	1227	3.3	205	3.1	138	3.1	317	3.3	360	3.3	207
Berufsperspektiven	2.3	1225	2.4	205	2.0	137	2.2	317	2.2	359	2.5	207
Übergangsmöglichkeiten in Masterstudiengänge	3.1	1220	3.2	205	3.5	134	2.7	316	3.0	358	3.3	207
studienbezogener Zeitauf- wand (Workload)	3.0	1220	3.2	206	2.6	137	3.1	316	3.1	357	3.0	204
Studienanforderungen	2.7	1225	2.8	206	2.5	136	2.6	317	2.7	359	2.6	207

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand vor dem Studium

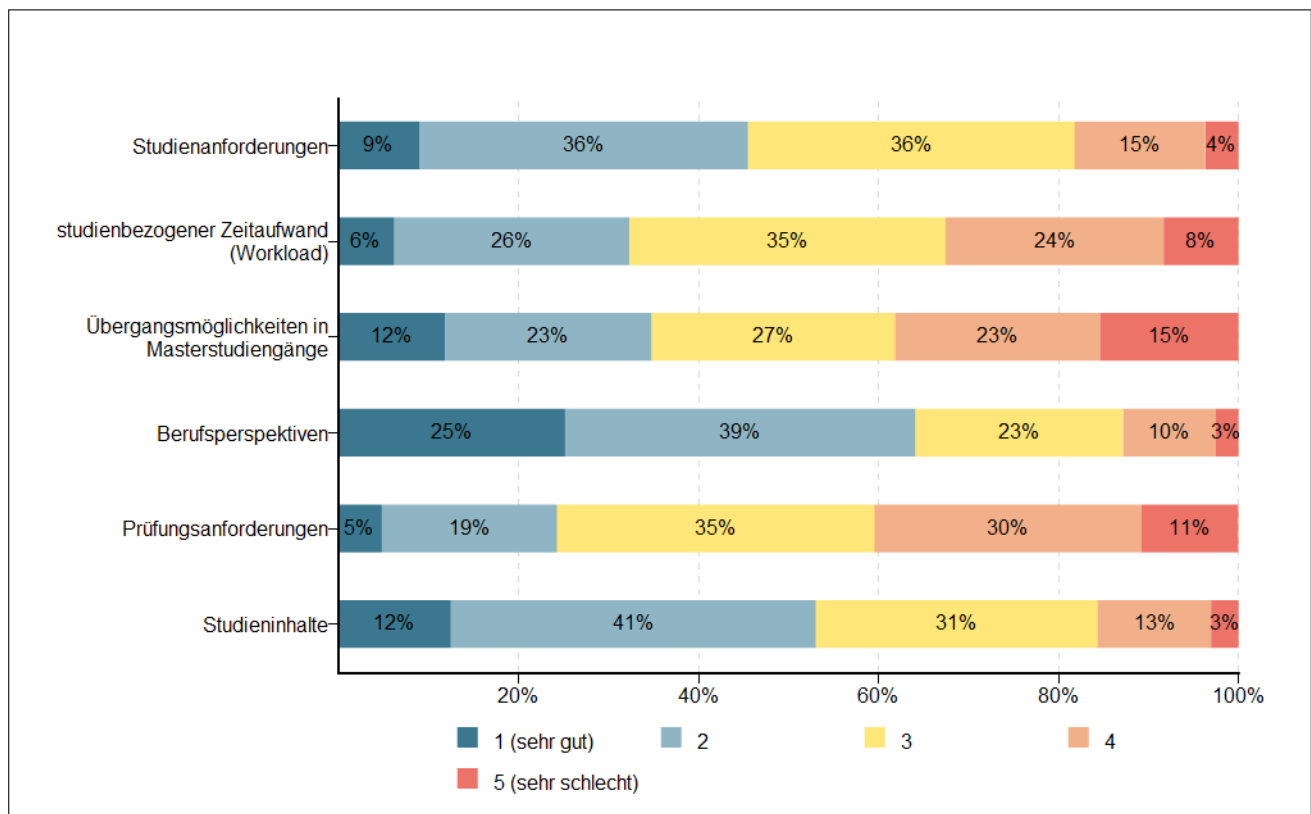


Abbildung 3 – Informationsstand vor dem Studium

3.2 Praxisorientierte Studienangebote

Im Fragebogen: Gibt es in Ihrem (Erst-)Fach praxisorientierte Studienangebote?

Antworten: 1=ja; 2=nein	Universität gesamt		HuWi Fakultät		Jura Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Möglichkeit, im Studium selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)	1.4	895	1.3	149	1.6	95	1.4	220	1.5	273	1.5	158
Lehrveranstaltungen über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern	1.6	883	1.5	149	1.6	95	1.7	213	1.6	269	1.7	157
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird	1.5	885	1.4	149	1.7	95	1.4	218	1.5	267	1.6	156

Tabelle 2 – Mittelwerte: Praxisorientierte Studienangebote

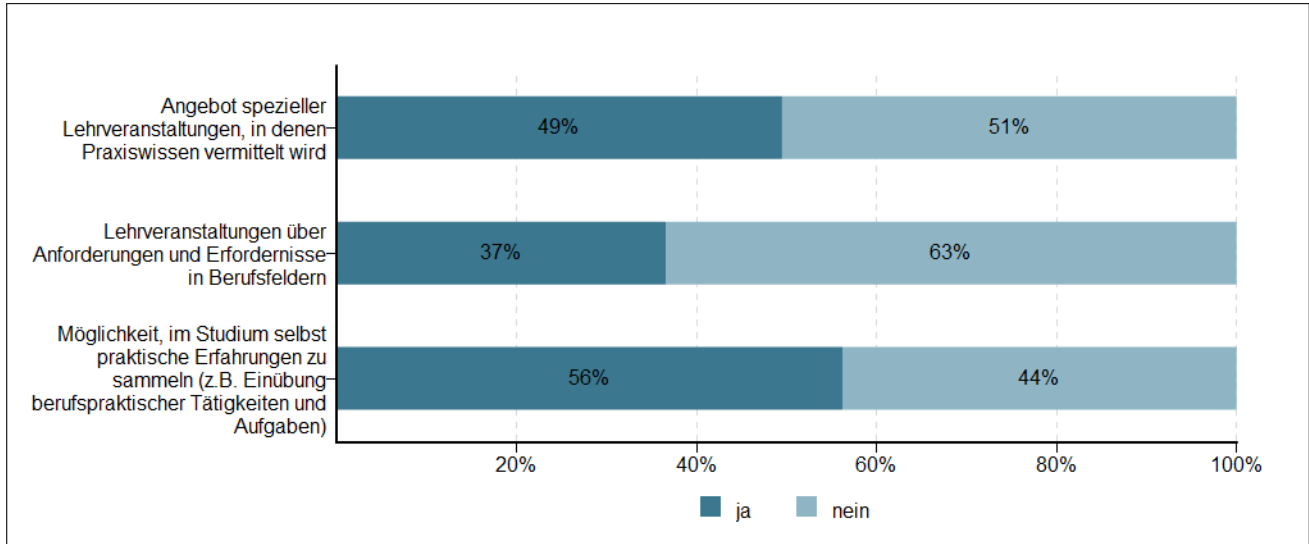


Abbildung 4 – Praxisorientierte Studienangebote

3.3 Gründe für die Wahl des Studienganges

Im Fragebogen: *Wie bedeutend waren folgende Aspekte bei der Wahl Ihres Studienganges?*

	Universität gesamt		HuWi Fakultät		Jura Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr bedeutend; 5=gar nicht bedeutend												
wissenschaftliches Interesse	2.4	1175	2.4	197	2.5	130	2.0	296	2.7	354	2.6	198
persönliche Entfaltung und Entwicklung	1.8	1175	1.7	198	2.0	131	1.9	295	1.6	354	1.9	197
niedrige oder fehlende Zulas- sungshürden	3.9	1171	4.1	198	3.8	128	4.1	293	3.8	354	3.9	198
Aussicht auf einen hohen so- zialen Status	3.4	1171	3.5	198	2.7	129	3.6	293	3.5	354	3.2	197
Qualifizierung für ein be- stimmtes Berufsfeld	2.1	1173	2.0	197	2.0	131	2.0	294	2.2	353	2.1	198
Möglichkeit, später selbst- ständig zu arbeiten	3.1	1172	2.8	198	2.6	130	3.2	293	3.3	354	3.1	197
Verbesserung der Gesell- schaft	2.5	1176	2.4	198	2.4	130	2.6	295	2.4	355	2.7	198
anderen Leuten zu helfen	2.4	1176	1.9	198	2.2	131	2.6	295	2.2	354	2.8	198
viele Kontakte zu Menschen	2.5	1170	2.2	196	2.4	129	3.0	295	2.2	353	2.7	197

Tabelle 3 – Mittelwerte: Gründe für die Wahl des Studienganges

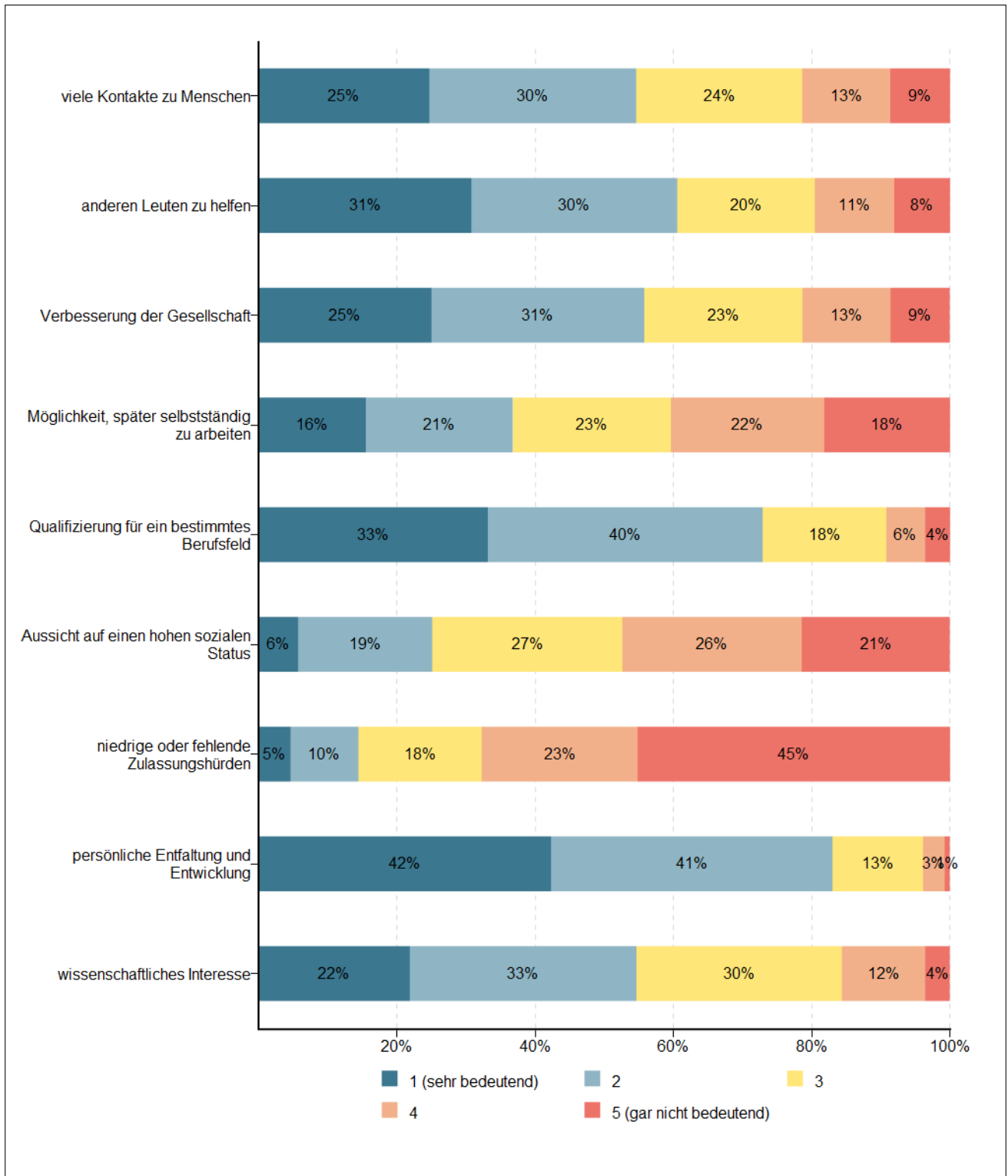


Abbildung 5 – Gründe für die Wahl des Studienganges

4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?*

	Universität gesamt		HuWi Fakultät		Jura Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.2	965	3.3	159	2.6	107	3.6	236	3.0	292	3.0	171
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	2.4	971	2.6	159	2.6	106	2.3	239	2.3	293	2.2	174
Forschungsbezug der Lehre	2.7	964	2.2	159	3.1	105	2.8	236	2.9	291	2.8	173
Praxisbezug der Lehre	2.8	970	2.7	158	2.9	106	2.4	239	2.9	295	3.1	172
Breite des Lehrangebots	2.3	966	2.4	157	2.3	106	2.3	237	2.3	292	2.3	174

Tabelle 4 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

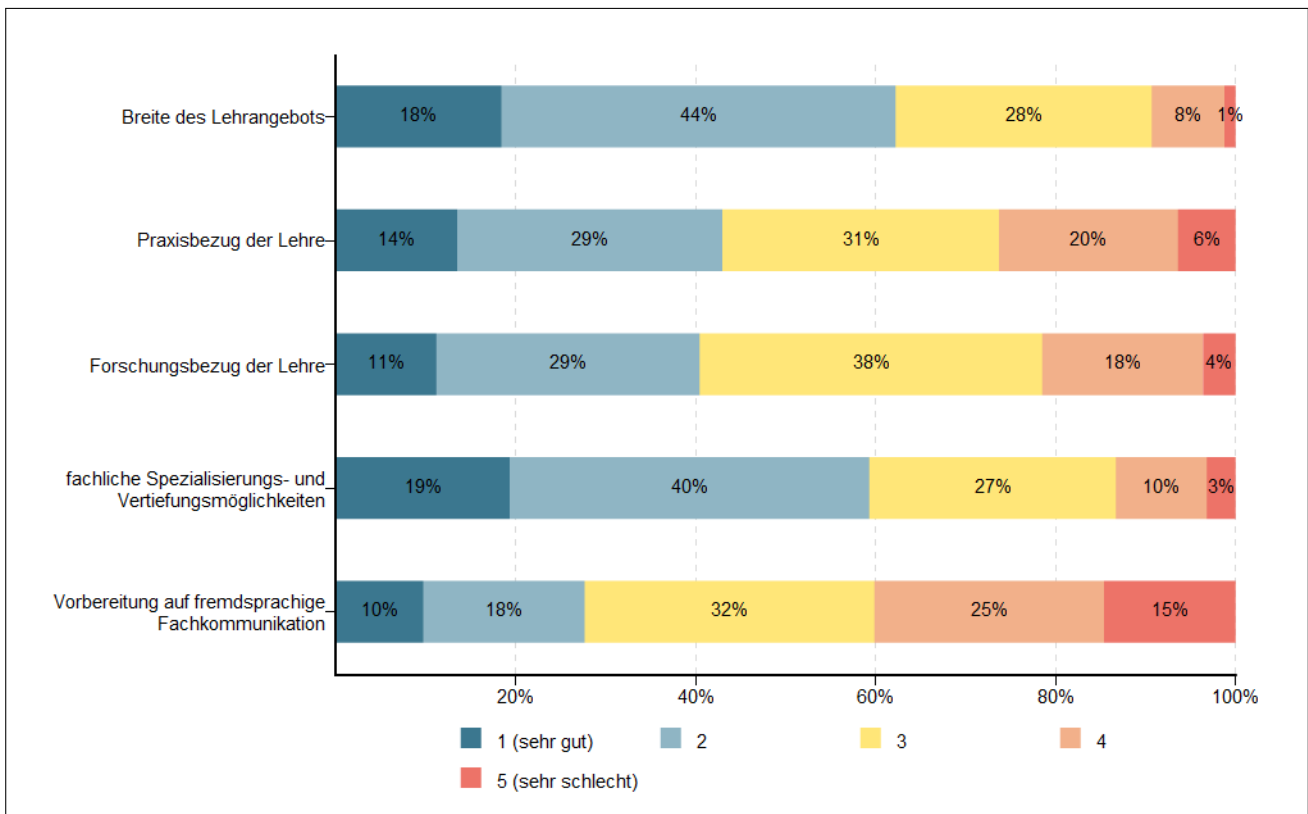


Abbildung 6 – Lehre und allgemeine Aspekte

4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?*

	Universität gesamt		HuWi Fakultät		Jura Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht												
Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	2.3	968	2.7	156	2.5	106	1.9	237	2.3	296	2.2	173
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	2.5	950	2.6	155	3.3	102	2.4	229	2.5	291	2.0	173
zeitliche Koordination des Lehrangebots	2.4	969	2.5	157	2.2	106	2.3	238	2.5	295	2.3	173
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	2.0	968	2.3	157	2.0	106	1.8	236	2.1	296	2.0	173
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	2.4	962	2.3	157	2.2	106	2.4	233	2.6	294	2.5	172
Möglichkeit, die Studienan- forderungen in der dafür vor- gesehenen Zeit zu erfüllen	2.7	969	2.7	157	2.3	106	2.8	239	2.6	294	2.6	173
Informationen zu Verän- derungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsord- nung, Personal etc.)	2.7	953	2.5	156	2.7	105	2.7	233	2.8	289	2.8	170
Aktualität und Informations- gehalt der Website des Fachs	2.4	949	2.4	157	2.2	105	2.3	233	2.5	286	2.4	168
Organisation der Prüfungen	2.4	956	2.4	157	2.2	105	2.4	232	2.6	290	2.6	172
Transparenz der Studienan- forderungen	2.5	963	2.4	156	2.5	106	2.5	235	2.6	293	2.4	173

Tabelle 5 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

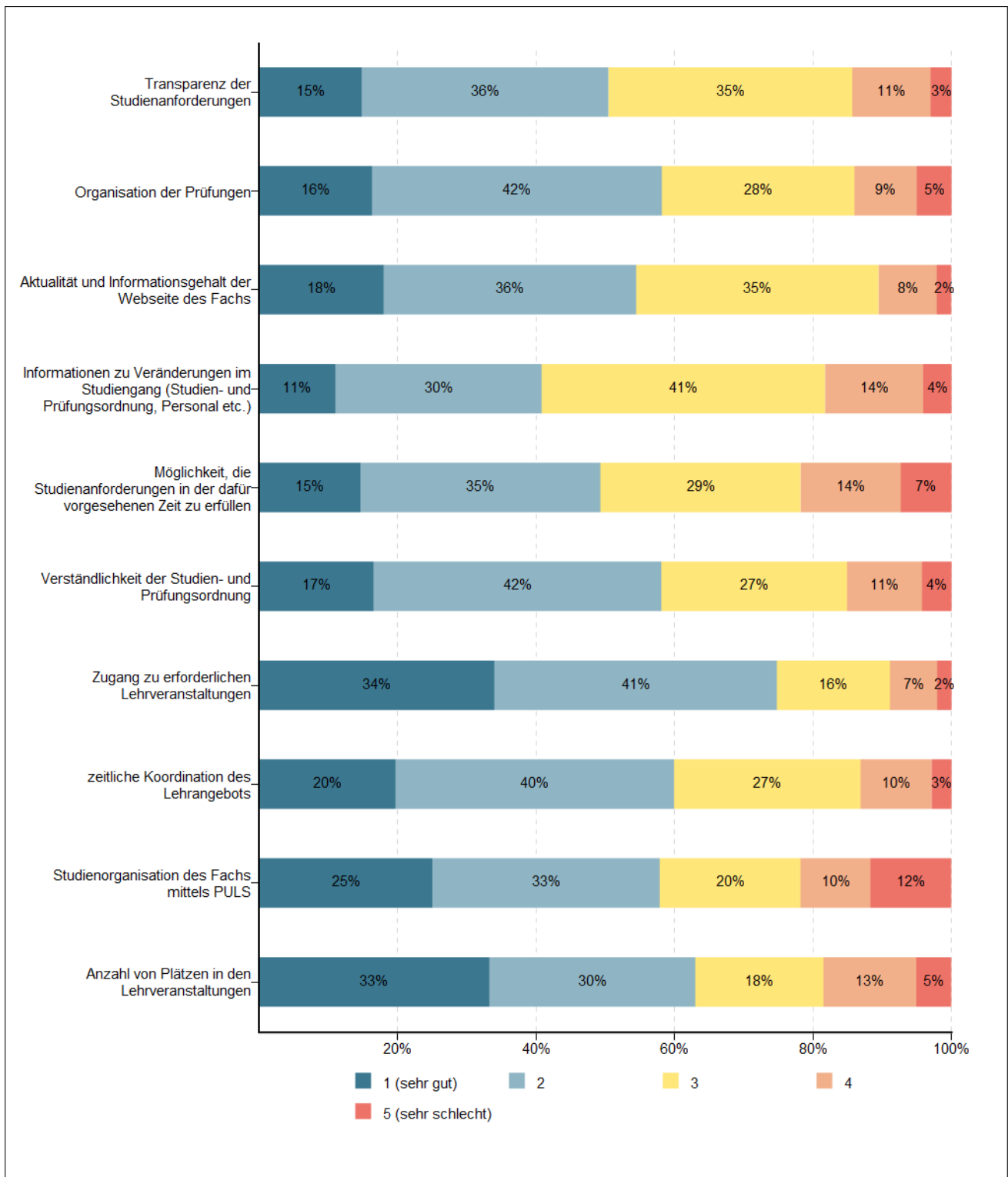


Abbildung 7 – Organisatorische Aspekte

4.3 Derzeitiger Wert des Studiums

Im Fragebogen: Worin sehen Sie derzeit den Wert Ihres Studiums?

	Universität gesamt		HuWi Fakultät		Jura Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr hohen Wert; 5=gar keinen Wert												
in der Möglichkeit, einen interessanten Beruf zu ergreifen	1.7	1173	1.6	198	1.6	128	1.6	294	1.8	354	1.9	199
in der Chance, mich über eine längere Zeit zu bilden	1.9	1170	1.8	198	2.0	127	1.9	294	1.8	352	1.9	199
in der Verwertbarkeit des Studiums für die berufliche Karriere	2.0	1169	1.9	198	1.7	128	2.0	291	2.1	353	2.0	199
in der Möglichkeit, mich persönlich weiter zu entwickeln	1.7	1167	1.6	197	1.7	127	1.9	292	1.5	353	1.7	198
in der Vermittlung der erforderlichen Kenntnisse für meinen Beruf	2.0	1165	1.8	198	1.8	127	2.0	291	2.1	351	2.2	198
in der Möglichkeit, den studentischen Freiraum zu genießen	2.7	1172	2.6	198	2.8	128	2.9	294	2.7	353	2.7	199

Tabelle 6 – Mittelwerte: Derzeitiger Wert des Studiums

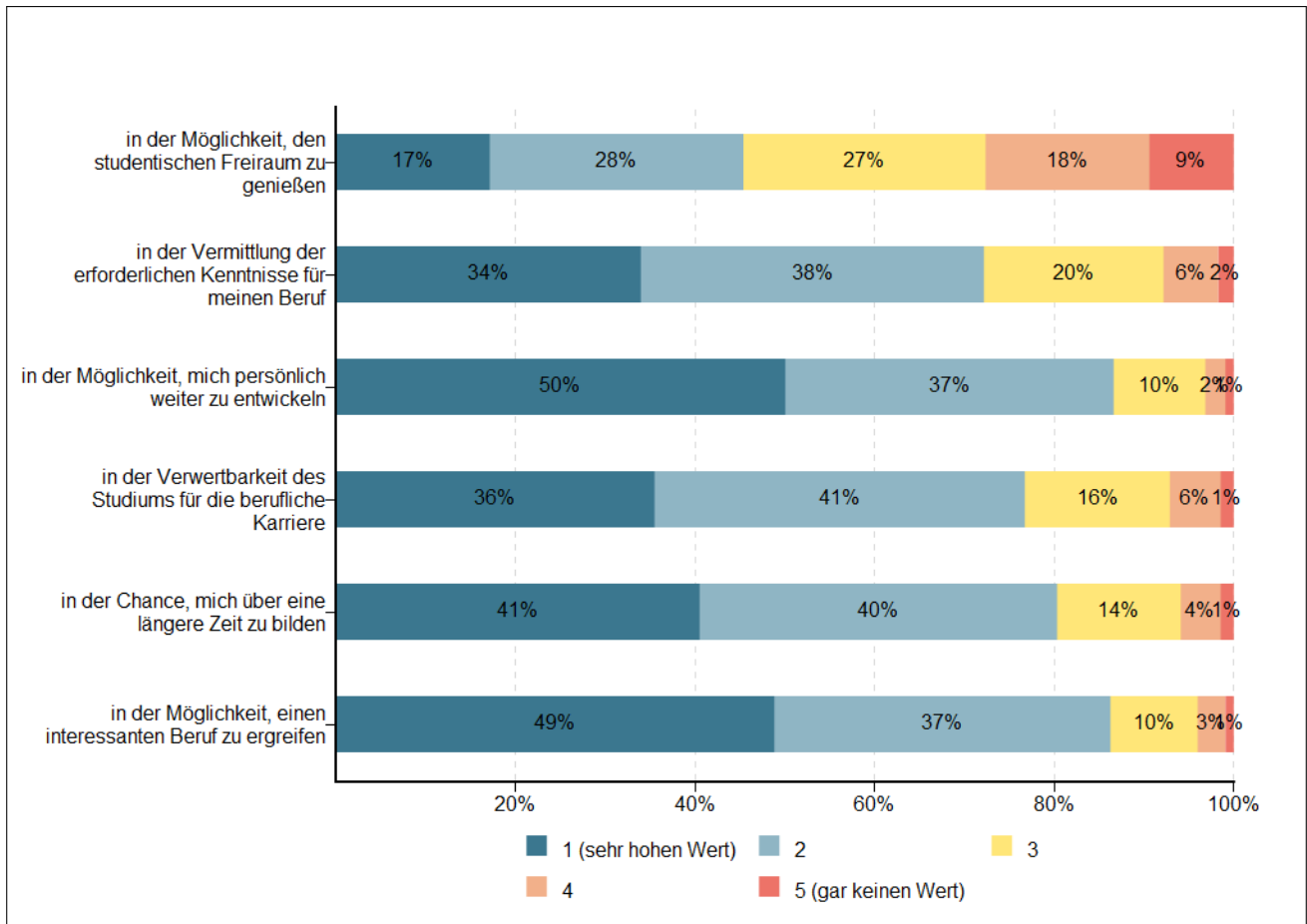


Abbildung 8 – Derzeitiger Wert des Studiums

5 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- Nein ($n = 2$)
- – 6 Semester sind total unrealistisch und vor allem für ältere Jahrgänge mit Kindern (wie mich) praktisch nicht in der Regelstudienzeit zu schaffen. Auch viele jüngere Studenten, mit denen ich gesprochen haben, empfinden die 6 Semester und die Arbeitslast als kaum zu bewältigen. Das Studium in 6 Semestern schaffen zu müssen erhöht im Zusammenhang mit Bafög zusätzlich den Druck. So werden wir nur schnell für den Arbeitsmarkt fertig gemacht, aber nicht zu guten Informatikern. Ausserdem geht der Druck auch auf die Psyche. Ich träume mittlerweile von Mathematik. – besonders schlimm ist Mathematik: Mir ist bei vielen Inhalten klar, dass ich sie auch für meine Arbeit als Informatiker gebrauchen kann, aber einen konkreten Anwendungsbezug hätte ich auch gerne in den zugehörigen Veranstaltungen. – Der Arbeitsaufwand für die Übungen ist insgesamt zu hoch. Menschen mit anderen Verpflichtungen (Familie, Nebenjob, etc) können die Masse nicht bewältigen. Die Übungen finde ich wichtig, aber entweder sollten insgesamt die Aufgaben pro Blatt oder der Komplexitätsgrad der Aufgaben reduziert werden
- –Warum muss ich einen vom Inhalt deckungsgleichen Kurs zweimal besuchen?? Akademische Grundkompetenzen (WAT) und EinfWissenschaftliches Arbeiten PolWi (PB) Vorschlag: es ist kein großer Aufwand festzustellen, ob ein Studierender das eine, oder das andere Angebot wahrnimmt. –warum muss ich mich, wenn ich für eine Vorlesung eingetragen bin, zusätzlich zur Klausur anmelden?? —und die Arbeit mit PULS ist nicht gerade einfach. Vorschlag: man ist automatisch angemeldet, und wird verpflichtet sich abzumelden, wenn man nicht an der Klausur teilnehmen will. –warum kann die Dozentin “EinfWissenschaftliche Arbeiten“, über Wochen keine eindeutige Aussagen treffen, ob man sich für ihren Kurs zur Prüfung anmelden muss?? (Hoher Stress– und zusätzlicher Verwirrungsfaktor) Vorschlag: andere Dozenten (dergleichen Veranstaltung “EinfWissenschaftliches Arbeiten“ können Aussagen treffen. –Warum gibt es keine einheitliche Koordination?? Vorschlag: Es gibt im Organigramm ein zentrales Steuerungs– und Koordinierungsorgan, was gezielt eingesetzt werden, und woran sich alle halten müssen. (hinsichtlich der Einheitlichkeit von Organisation und Abläufen) –Warum werden nicht generell mehrere Klausurtermine angeboten?? Vorschlag: Die Professoren werden angehalten mindestens zwei Termine im zweiwöchentlichen Abstand bereitzustellen, somit kommt der Studierende nicht in Klausurüberschneidung und einen Priorisierungszwang bei der Klausurvorbereitung. –Wieso wird man nicht eindeutig auf die spezielle Evaluation einzelner Veranstaltungen hingewiesen? Die meisten Veranstaltungen würden ein positives Feedback erhalten. Aber speziell einer Veranstaltung (PolWi) würde ich drastische Vorschläge zur Änderung geben, da der laut Studienordnung zu vermittelnde Stoff in keinsten Weise zu erkennen war, was ich nur im Seminar äußern konnte. –Wieso wird BWL nicht angepasst für Lehramtsstudierende als Vorlesung angeboten? Der vermittelte Stoff der, durchaus interessanten und guten BWL Vorlesung von Prof. [REDACTED] wird im späteren Schulalltag kaum Anwendung finden. Vorschlag: Angebot einer Vorlesung, die sich fachlich tiefer an dem Rahmenlehrplan der Schulen orientiert.
- –der Bezug zum Lehramt und später unterrichtsrelevante Themen und Problemstellungen scheinen dem Fach Deutsch gänzlich zu fehlen –finanzielle Streichungen im Fach Musik führen zu gekürzter und damit oberflächlicherer Beschäftigung mit wichtigen Inhalten (z.B. ist Musiktheorie auf ein Semester gekürzt, Gehörbildungsunterricht gänzlich gestrichen– fachlich kompetente Musiklehrer müssen darin fit und geübt sein) und Wartezeiten auf die Einzelunterrichte
- /
- Abschaffung der Anwesenheitslisten! Besonders für Studenten mit einer gesundheitlichen Einschränkung oder höheren Neigung zu Erkranken, ist es ein enormer Druck, maximal 3 mal fehlen zu dürfen. Besonders wenn seitens der Lehrenden damit gedroht wird, dass man aus dem Kurs geworfen wird, selbst wenn eine Krankschreibung vorliegt. Bessere Vorbereitung auf die Klausuren und eine bessere Verteilung. Alle Leistungen gebündelt in einer Woche abgeben zu müssen ist sehr schwer und die Leistungen leiden darunter
- Alles in allem, ist der Einstieg ins Studium gut gelungen. Nichts desto trotz wird teilweise schon von Vorwissen ausgegangen, welches Studenten/innen nicht im Voraus besitzen, da keine Ausbildung oder ähnliches vorhanden ist.
- Am 1.10. war die erste Einführungsveranstaltung dann ging es aber erst richtig sam 8. los. Doof ist nur wenn man weit weg von Zuhause wohnt und eine Woche gar nicgts zuntun hat. Man kennt ja auch noch keinen. Besser wenn von Anfang an der Anfang des

- Studiums auf den z.B. 8.10. datiert wird. Sonst alles gut gelaufen!
- Anregungen/Vorschläge: Viele Lehramtveranstaltungen sind nur für eine begrenzte Zahl an Studenten. → Evtl mehrere Veranstaltungen pro Semester oder in größeren Raum, oder Beamterübertragung in einen weiteren Raum (wird an manchen Unis auch so gehandhabt), oder Videostream von der Folie via moodle den Studenten zugänglich machen. Listen mit allen Klausurterminen als vollständige Übersicht auf die Website stellen. Einheitliches System zur Anmeldung für Klausuren bessere Abstimmung zwischen Akademische Grundkompetenzen und Academic Skills (Beides ist sehr zeitaufwendig und ist im Grunde genommen das Gleiche) Ansonsten ein riesiges Lob. Die Uni ist gepflegt, sauber, meiner Meinung nach perfekt ausgestattet und einfach wunderschön. Der Unterricht ist sehr interessant, die Dozenten nett, die Bibliotheken perfekt (ruhig, sauber, gut ausgestattet → Ideal zum Lernen, hilfsbereites Personal) und die Mensen klasse (günstig und sehr lecker). Auch das Ticket ist super → ganz Brandenburg; und die Anbindung ist gut.
 - Anzahl der Fragen sollte reduziert werden, da es zu häufigen Wiederholungen kommt –manche Fragen wie z.B. die nach der "Fähigkeit, innerhalb eines abgesteckten Rahmens arbeitsrelevante Entscheidungen zu treffen und in die Tat umsetzen zu können", sind derart schwammig/allgemein formuliert, dass sie a) unverständlich und b) ohne wirkliche Aussagekraft und Wert sind, daher können sie weggelassen werden!
 - [redacted] macht den Studenten das Leben schwer und ist nach h.M. sozial inkompetent!!!
 - Befragung ist zu lang, fast 45 Minuten, anstatt 30 Minuten
 - Befragung könnte kürzer sein, Informationen zum Studium (Anforderungen je Semester) abweichend zur Studienordnung (die auch nicht alle Fragen beantwortet) könnten besser sein.
 - Befragung sollte kürzer sein. Mit geringerem Zeitaufwand würde die Motivation steigen, den Fragebogen gewissenhaft und vollständig auszufüllen. Für mich als Zweitstudentin waren viele Fragen, besonders zu Kompetenzen, schwierig zu beantworten, da diese überwiegend aus dem Erststudium stammen
 - Befragung zu umfangreich und langwierig
 - Befragung: Erklärung zum Begriff "Veranstaltungen" wäre gut gewesen sehr lange Listen, die auszufüllen sind die Situationen zum Umsetzen von Plänen (wenn sie sich vornehmen einen Professor anzusprechen. . .) hatte ich noch nie, es gab aber auch keine Möglichkeit zu kippen Universität: Auswahl in Bibliothek im Griebnitzsee für Politik sehr klein im Vergleich zu Berliner Unis Mensaessen prinzipiell gut, könnte noch abwechslungsreicher sein
 - Befragung: Es fehlt eine Spalte mit "nicht beurteilbar"
 - Bei den Einführungsveranstaltungen wurde in keinem Kurs erwähnt, dass es notwendig wäre die Veranstaltung "wissenschaftliches Arbeiten" am Besten im ersten Semester zu belegen, weil man sonst nicht weiß, wie man die anfallenden Hausaufgaben am Ende des ersten Semesters in manchen Kursen schreiben soll. Auch die Bereitstellung von Skripten ist teilweise sehr dürtig und wird in einigen Kursen erst gar nicht gewährleistet.
 - Bei den Fragen bezüglich der "Hilfe" durch die Lehrenden beim Studium (letzter Ankreuzbogen) bedarf es nicht nur dem Feld "nicht genutzt" sondern auch "nicht vorhanden" !
 - Bei der Frage "Wie viele Module haben Sie bisher begonnen?" ist es nicht ersichtlich, ob sich die Frage auf das gesamte Studium, Semester oder auf das Erstfach bezieht. Die Frage davor bezieht sich nur auf das Erstfach, das irritiert. Zum Zweitfach gab es gar keine Fragen.
 - Besonders stört mich die Organisation bezüglich der Englischkurse: Zur Zeit sind in meinem Semester ca. 450–470 Studenten/innen eingeschrieben. Grob von mir geschätzt wollen ca. 200 davon in den Kurs English for Law. Nun nimmt dieser allerdings nicht so viele Personen auf, also stellt sich mir die Frage wie all diese Studenten/innen den Englischkurs (der bekannterweise für die Zwischenprüfung erforderlich ist) innerhalb des Grundstudiums besuchen sollen. Die meisten wollen ihre Zwischenprüfung nach dem Dritten Semester abgeschlossen haben, aber mit der geringen Kursanzahl bzw. Kursteilnehmerzahl (ca.20–30) wird dies schlecht möglich sein. Desweiteren finde ich es unmöglich, dass man bei der AG–Einschreibung wie auf heißen Kohlen vor seinem PC, Laptop, etc. sitzt und alle AG's innerhalb von Sekunden voll sind. Hat man nun kurz einen kleinen Ladefehler der Internetseite steht man gänzlich ohne AG da. Und wenn man dann bei einzelnen AG–Leitern nachfragt, ob man sich dennoch mit reinsetzen kann, bekommt man zu hören, dass diese voll genug sei. Hat man seinen AG–Schein in diesem Fach bereits, könnte man ja noch darüber hinweg sehen, aber trotzdem denke ich dass eine größere Anzahl an Kursen bei dieser Masse an Studenten keine schlechte Idee wäre.
 - Bessere Betreuung zu Beginn des Studiums und Hilfe bei der Organisation des Stundenplans.
 - Bitte bei Puls die genaue Prüfungszeit eintragen.
 - Bitte mindestens 2 klausurtermine je Klausurphase anbieten, als

Mutter ist es schier unmöglich das das Kind zu 5 Klausuren innerhalb von 3 Wochen nicht krank wird!! Genauso ist es dann unmöglich, im darauf folgenden Semester 6 Klausuren zu schreiben ohne das das Kind krank wird. Ich empfinde das als sehr belastend!

- Bitte orientieren sie sich an schulischen Methoden, wie man neue wissenschaftliche Arbeitstechniken frischen Studierenden nahe bringt und verteilen sie die Klausuren besser. (bei mir alles in einer Woche)
- Da dieses Jahr der Einfach Bachelor Volkswirtschaftslehre ohne NC eingeführt wurde, waren die Tutorien zu Beginn des Studiums sinnlos! Und wenn ich gewusst hätte das das Studium an der Uni Potsdam so ein Massen-Studium ist hätte ich doch meine eigentlich erste Wahl die Universität Mannheim bevorzugt. Ein Freund von mir hat das Studium der BWL an der FU Berlin begonnen und wenn man hört wie das Mentoring zu beginn des Studiums dort abgelaufen ist bin ich schwer enttäuscht von der Uni Potsdam. Es ist ohnehin schon schwer als Zugezogener Anschluss zu finden, gerade weil der Großteil von hier bzw. Berlin kommt, aber mit diesem miserablen Mentoring umso mehr. Jeden der mich zum Studium fragt rate ich ab von der Uni Potsdam! Und wenn ich nicht durch meinen Mietvertrag gebunden wäre hätte ich wahrscheinlich schon längst versucht im kommenden Sommersemester zuwechseln!
- Dankeschön für alles!
- Das Lehrpersonal ist sehr engagiert. Mit der Uni im Allgemeinen bin ich sehr zufrieden. Mir fehlt in diesem Studiengang der praktische Bezug.
- Das Modul "Methoden der empirischen Sozialforschung" prich Statistik bei Herrn [redacted] benötigt DRINGEND ein Übungstutorium, Seminar ! An anderen Stellen sparen. Man muss die vorlesungsfreie Zeit damit verbringen,

das gesamte Semester nachzuarbeiten, um die Klausur bestehen zu können. Viel Stoff der nicht gefestigt wird. !!!

- Das Spanischstudium erscheint mir sehr umfangreich und macht mir daher manchmal geradezu Angst, d.h. dass ich mich frage, ob ich das überhaupt schaffe, auch weil es mich bisher nicht sehr interessiert bzw. mir der Sinn für meinen späteren Beruf nicht ersichtlich ist. Dahingegen gefällt mir mein Geographiestudium viel mehr, auch wenn es da auch den einen oder anderen Kritikpunkt gibt, das wird aber durch anderes wettgemacht (z.B. sehr gute Vorlesungen "heben weniger gute Vorlesungen auf").
- Das Thema wissenschaftliches Arbeiten wird im Englisch-Studium an 3 Stellen behandelt – es ist auch drei Mal derselbe Inhalt. Vielleicht könnte man das in einen Kurs bündeln? Das würde die Motivation und Effektivität enorm steigern.
- Das Tutorium Wissenschaftliches Arbeiten hat mich enttäuscht. Wir haben lediglich in einem Termin über wissenschaftliches Arbeiten gesprochen. Ansonsten haben wir viel gelesen und versucht über die Inhalte des Textes zu sprechen.
- Das Tutorium im ersten Semester war gut, ab und zu allerdings etwas zu ausführlich. In Statistik würde es uns besser gefallen, wenn Seminare zu der Vorlesung angeboten werden würden.
- Das Unisystem ist zu verschult. Das 2. Studienfach hat mehr Anforderungen als mein 1. Fach, dadurch bin ich teilweise überfordert.
- Das Zweitfach öffentliches Recht sollte in Zukunft auch über PULS organisiert werden, es ist mir unverständlich, warum dies bislang nicht geschehen ist. Dann würde vielleicht auch auffallen, dass innerhalb des Zweitfachs sich Veranstaltungen überschneiden, ob-

wohl diese im Studienverlaufsplan empfohlen werden und es im Grunde auch alternativlos ist, sie zu belegen, da sie nur im Wintersemester angeboten werden. Das wäre wirklich wünschenswert, dass zumindest innerhalb eines Fachbereiches diese Überschneidungen vermieden werden. Auch fehlt mir im Bereich des Öffentlichen Rechts das Verständnis für Bachelor-Studierende – auf diese wird so gut wie keine Rücksicht genommen, was sehr ärgerlich ist und schnell zu Frustration führen kann. Ich hoffe hier kann etwas verbessert werden in Zukunft.

- Das ist viel zu umfangreich! Es ermüdet so viele ähnliche Fragen zu beantworten.
- Das man etwas zum 2. Fach angeben konnte fand ich sehr gut! zu Germanistik: 1. Es wäre gut gewesen vor Studienbeginn (mit Erhalt der Unterlagen) Informationen zum Belegen von vorbereiteten Kursen zu bekommen (ich habe im Nachhinein davon erfahren und habe mich sehr geärgert, da ich gerne an so etwas teilgenommen hätte) 2. (Dadurch) war die erste Woche sehr unproduktiv für mich zu Philosophie: es gibt hier leider keine einführenden Kurse oder Kurse die für Erstsemester geeignet sind. In den Vorlesungen sitzen 1. Semester bis hin zu Masterstudenten. Dies führt (vor allem für Studierende im Zweitfach) dazu nicht in das Thema hinein zu finden und zu Minderwertigkeitskomplexen. Dadurch wird der Spaß und das Interesse an dem Studienfach stark beeinträchtigt. Ich habe das Gefühl ins kalte Wasser geworfen zu werden und bin sehr unzufrieden mit den bisher belegten Veranstaltungen in diesem Fach. Die Dozenten sind sehr nett und hilfsbereit, können mein Gefühl der Hilflosigkeit aber leider damit nicht dämpfen. Ich habe das Gefühl keine Grundlage für dieses Studium zu besitzen, obwohl ich in der Oberstufe 2 Jahre Philosophieunterricht hatte. Oft

habe ich das Gefühl mit Namen und Fachausdrücken bombardiert zu werden ohne das diese näher erläutert werden.

- Das, was mich am Meisten stört, ist, dass es für die Prüfungen 1. Pro Semester nur einen Zeitraum gibt und 2. keinen Nachschreibtermin. Ansonsten bin ich mit den vorhandenen Bedingungen zufrieden.
- Den Studiengang europäische Medienwissenschaft auch über PULS abwickeln. Würde Studierenden und Dozenten sehr viel Arbeit und Papierkram ersparen
- Der Aufbau des Psychologiestudiums sollte meiner Meinung nach mehr Seminare und nicht so viele Vorlesungen beinhalten. Dadurch wären mehr Interaktionsmöglichkeiten auf Seiten der Studierenden gegeben. Auch die Methodenlehre in Psychologie erscheint mir proportional unangemessen zu den psychologisch inhaltlichen Fächern.
- Der Brückenkurs Mathematik für Physiker sollte auch geringfügig noch Aspekte der Schule erhalten, die wiederholt werden. Ein sofortiger Einstieg ins Thema führt mehr zu einem erschrecken.
- Der Einstieg an der Universität Potsdam wurde durch vielfache und vielseitige Angebote erleichtert. Besonders die Veranstaltung "Selbstreflexion und Planung" hat mir sehr geholfen.
- Der Fragebogen könnte mehr auf das wesentliche reduziert werden :)
- Der Kurs/ das Modul Akademische Grundkompetenzen im Fach Chemie hat mir keinen neuen oder wichtigen Erkenntnisse für den Studienverlauf oder Ähnlichem gebracht.
- Der Studiengang Rechtswissenschaften wird sehr interessant gestaltet.
- Der Studiengang Biowissenschaften beinhaltet leider viel zu viel Mathe. Das ist auch der Grund warum ich mein Studiengang eventuell abbrechen werde. Das ist ebenfalls der Grund warum ich ungerne an der Uni Potsdam bin, da an keiner anderen Uni so viel Mathe wie hier gelehrt wird. Insgesamt finde ich ebenfalls die Auswahlmöglichkeiten der Spezialisierungen nicht optimal es sollte in botanische und zoologische Spezialisierungen geben und nicht nur allgemeine. Im großen und ganzen würde ich den Biologie Studiengang hier aufgrund zu viel Mathe und Physik und fehlender zu allgemeiner Spezialisierungen auf gar keinen Fall weiter empfehlen.
- Der tiefgreifende fachspezifische Anteil, gerade im Mathematikstudium, steht in keiner Relation zu dem, was ein Lehrer jemals brauchen wird.
- Die Befragung hat statt den vorausgesagten 30 Minuten 45 Minuten gedauert und ich habe die Fragen hintereinander weg beantwortet. Dann geben Sie für die nächsten Teilnehmer besser eine Zeitspanne an, z.B. "Die Befragung dauert etwa 30–45 Minuten", dann kann sich jeder noch einmal überlegen, ob ihm die Zeit das wert ist.
- Die Befragung ist einfach sehr lang.
- Die Befragung war ein bisschen zu lang und mit einigen zu persönlichen Fragen.
- Die Befragungen sollten übersichtlicher und schneller zu beantworten sein. Der derzeitige sehr hohe Zeitaufwand für diese Umfragen senkt wahrscheinlich die Beteiligung deutlich.
- Die Exkursionen vom Tutorium zur europäischen Kunstgeschichte (E-Vorlesung) waren sehr Interessant und haben viel zu meinem Lernerfolg beigetragen.
- Die Fragen sind sowohl in dieser Befragung, als auch in den Fachspezifischen Evaluationen zum Teil sehr allgemein, sodass sie im Kontext des Fachs nicht so viel Sinn ergeben. Z.B. geht es im Fach Mathe weniger um wissenschaftliches Arbeiten, sodass ich dies dort auch nicht gelernt habe oder meine Kommunikationsfähigkeit wird auch in einer Vorlesung kaum geschult werden. Das wäre schön, wenn sie etwas fächer- und Veranstaltungsspezifischer gestaltet werden würde.
- Die Fragen werden doch in Teilen sehr persönlich und gehen über das statistische hinaus.
- Die Fragen zum Lernen passen nicht immer zu naturwissenschaftlichen Fächern.
- Die Hausaufgaben für das Modul Mathematik I für Informatiker waren sehr zeitaufwendig, verkompliziert, und haben auch keine gute Vorbereitung zur Klausur dargestellt. Sie haben kaum zu tun mit dem Inhalt der Vorlesung gehabt. (die Vorlesung war echt unbefriedigend, in großen Maßen das Vorlesen von Folien.). Dadurch, dass es so viele Hausaufgaben allgemein gibt, haben wir wirklich wenig Zeit auf Lernen und Einprägen des Lernstoffs. Vielleicht wäre es besser, jede zwei Wochen die Hausaufgaben zu erstellen, und nicht jede Woche? oder könnten Sie vielleicht nicht jede Woche obligatorisch sein? MINT Raum ist sehr hilfreich und nötig, vor allem der Tutor [REDACTED]. Er hat sich viel Mühe gegeben, war immer sympatisch und hat MINT Raum auch in seiner Freizeit fortgesetzt. Wir sind jede Montag im IFI von 12 bis 20 Uhr geblieben und haben zusammen Mathematik Aufgaben gemacht, auch ab und zu am Wochenende. Wann andere, außermathematische Probleme aufgetreten haben, hat er uns immer einen guten Rat gegeben. Cafe Eselohr ist auch eine tolle Sache! Es gab leider viele Unklarheiten mit [REDACTED] bezüglich dem Geltungsbereich der Erstsemesterfreiverzugs. Viele von meinen Kommilitonen sind auf Grund Ihrer Aussagen davon Ausgegangen, dass er für Informatik/CS nicht gilt. Viele haben bestimmte Modulen abgebro-

chen, weil sie dachten, dass es so ist. Die Reaktion von Fachschaftrrat war sehr schnell, sie haben sich mit diesem Thema beschäftigt und schließlich haben eine klare Aussage getroffen und auf der Webseite veröffentlicht. Zur Befragung: Es gab viele Fragen, und um diesen Kommentar schreiben zu können muss man ein bisschen zu viel Zeit darin investieren.

- Die Möglichkeit viel Organisatorisches über die online-Portale PULS, moodle, usw. zu regeln, habe ich als sehr angenehm empfunden. Dennoch wäre die Vereinheitlichung zu einem Portal wünschenswert. Außerdem wünschenswert wäre eine einheitliche Nutzung der Portale seitens der Dozenten. Zur Zeit nutzt jeder das moodle-Portal nach seinen eigenen Maßstäben, wodurch die Beschaffung von Materialien unnötig kompliziert wird und meine Eingewöhnungsphase sehr viel länger gedauert hat.
- Die Planung der Fächerwahl für den Zwei Fach Bachelor mit der Fächerkombi BWL/VWL war sehr schlecht, manche Fächer konnte man garnicht belegen, weil sie parallel liefen. Desweiteren habe ich das Gefühl nur eine Nummer für manche Professoren zu sein und wenn man Fragen hat oder Sachverhalte kritisch hinterfragt wird man oft Links liegen gelassen oder sogar bloßgestellt. Das war auch sehr traurig, weil die Uni doch zum kritischen Hinterfragen und eigenständigem Denken ausbilden soll.
- Die Prüfungen sollten im Prüfungszeitraum stattfinden und nicht noch in der Vorlesungszeit. Des Weiteren sollte vor allem im ersten Semester darauf geachtet werden das nicht zwei Klausuren an einem Tag stattfinden. Ein weiterer Aspekt ist die Relation zwischen aufgewanter Arbeit und zu bekommenden LP.
- Die Uni Potsdam hat mir sehr gefallen. Kommilitonen und Lehrkräfte sind sehr nett. Auch sonst

finde ich ist die Universität bemüht den Studenten eine angenehme Studienzeit zu bereiten. Das einzige was ich jedoch negativ fand, dass schon am Anfang ein hoher Leistungsdruck da ist. Die Termine für Klausuren sind alle sehr eng aneinander sodass man nicht gut klar kommt wenn man schon während des Semesters viel gelernt hat bzw. ist nicht viel Zeit für die Vorbereitung da. Außerdem sind manche Angebote nicht gut zugänglich z.B. Sprachangebote und Schlüsselkompetenzen. Dafür hätte ich gerne eine bessere Information gehabt.

- Diese Umfrage ist definitiv zu lang.
- Durch den NC-freien VWL Studiengang waren viele Veranstaltungen des Fachbereichs Wirtschaft sehr überfüllt v.a. die Übungen. Gleichzeitig schienen auch die im Fachbereich tätigen Organisatoren alle sehr überrascht von der hohen Studierendenanzahl am Anfang des Semesters zu sein. Meine Frage: War niemand in der Lage eine korrekte Hochrechnung durchzuführen bzw. War es nicht klar, dass ohne einen NC die Studentenanzahl besonders hoch sein wird?
- EWA macht im 1. Semester auf die derzeitige Art keinen Sinn! Wenn man bedenkt, wie wenige Hausaufgaben bis zum Bachelor in diesem Fach geschrieben werden (nämlich weniger als vier), erscheint die Einführung sinnlos, wird von den meisten Studenten als "Beschäftigungstherapie" wahrgenommen und hat aufgrund der vielen Zulassungen dieses Jahr auch noch zu unnötiger Test- und Hausaufgabenbelastung bis in die Prüfungsphase für ein Drittel (!) der Studenten geführt. Wenn die Inhalte erfolgreich vermittelt werden sollen, wäre es wesentlich sinnvoller, die Studenten aktiver zu beteiligen als durch Online-Tests und Ausarbeitung von Aufgaben, die keinerlei Bezug zum aktuellen Lernstoff haben. Stattdessen könnte man die Studenten

vielleicht selbst Präsentationen oder Texte zu Inhalten ihrer Lehrveranstaltungen ausarbeiten lassen – dadurch könnten wir den Stoff vertiefen und hätten nicht das Gefühl, dass EWA uns vom Lernen ablenkt/am Lernen hindert. Und: die Strukturvermittlung einer Präsentation (nicht die Durchführung in der Übung sondern die Präsentation im Seminar) von einer Lehrenden durchführen zu lassen, die offensichtlich Schwierigkeiten damit hat, Präsentationen zu halten, ist. ! Viel sinnvoller erschiene mir ein Seminar zum Praxisbezug des Studienfachs, oder eins zur Orientierung / zu den beruflichen Möglichkeiten, da hier große Wissenslücke bei den Studenten vorliegen und grosses Interesse besteht.

- Ein Krankenzimmer wäre hilfreich. Hab an der Uni im Gesicht geblutet und leider konnte mir niemand wirklich helfen – noch nicht einmal ein Pflaster war zu bekommen. Außerdem weiß ich nicht, an wen ich mich wenden kann, wenn ich Fragen zum Stundenplan und Studienverlauf habe – besonders in meinem Zweitfach (Philosophie) habe ich keine Ansprechpartner zu diesem Thema. Das Drucken finde ich sehr umständlich und schwierig. Die Cafeteria ist leider zu teuer, die Mensa dagegen der absolute Himmel! LEIDER hat die Mensa nur bis 16:00 und Freitag nur bis 15:00 auf – BITTE ein bisschen längere Öffnungszeiten! Danke.
- Ein Kritikpunkt ist die Doppelbelegung einiger Veranstaltungen zwischen Erziehungswissenschaften und Soziologie.
- Eine einheitliche und transparentere Form der Prüfungsanmeldungen wäre sehr hilfreich, so wie die absolute Nutzung von moodle/puls aller Dozenten, da es unübersichtlich wird.
- Eine umfassendere persönliche Betreuung zum Ablauf und organisatorischen Dingen des Studiums (zusätzlich zu den Einführungssta-

- gen) würde ich sehr hilfreich finden
- Einige Fragen sind sehr ähnlich. Das Studium an der Uni Potsdam macht mir viel Spaß.
 - Einige Fragen waren teilweise ähnlich oder wiederholten sich. Insgesamt war die Befragung etwas zu lang.
 - Einsatz moderner Medien (Anmeldungen, Upload von Skripten etc.) sollte noch weiter verbessert werden
 - Es gibt zu wenig angemessene Übungsmöglichkeiten für Musikstudierende. Es gibt schlechte Instrumente (schlecht gestimmt und beschädigt). Zudem steht die Anzahl der Leistungspunkte im Modul Musikalische Praxis in keinem Verhältnis zu dem tatsächlich notwendigen Zeitaufwand. In der Romanistik sollte man die Studiengänge Spanisch und Französisch trennen, da man sich für eines der Fächer entschieden hat und beispielsweise spanische Beispiele nichts für den angestrebten Beruf nützen. Allgemein sollte man den Fokus mehr auf das legen, was später im Beruf tatsächlich notwendig ist und was in Praxis wirklich benötigt wird (z.B. spm in der Musik).
 - Es ist verständlich, dass es sich im ein Selbststudium handelt, indem man sich schon selbst auf die Themen bzw. bevorstehenden Veranstaltungen vorbereiten soll, aber es wäre schon gut wenn in den Übungsstunden auch Übungen durchführt und nicht nur eine Hausaufgabenkontrolle (trifft nicht allen Übungsstunden zu)
 - Es müsste einen eigenen Studiengang für Lehrer geben, der komplett nur auf die Arbeit in der Schule und mit den Schülern bezogen ist. In dem man beigebracht bekommt wie man Unterrichtsstunden plant und wirklich aktiv auf seine zukünftige Tätigkeit vorbereitet wird.
 - Es sollte leichter ersichtlich sein, welche Prüfungsleistungen in den lehramtsbezogenen Fächern (Prüfungsordnung ab WiSe2013) benotet bzw. nicht benotet werden. Da es LER nur für das Lehramtsstudium gibt, ist es in diesem Fach sehr gut ersichtlich, in Französisch bin ich mir selbst jetzt nicht mal zwei Wochen vor den Klausuren sicher, was benotet wird und welche Modulprüfungen es gibt. Im Fragebogen sollten lehramtsbezogene Studiengänge besser berücksichtigt werden, da es ja hier beispielsweise keine Schlüsselkompetenzen oder ein Erst- oder Zweitfach gibt. Außerdem ist so Bildungswissenschaften komplett aus der Bewertung raus. Sehr gut sind die einführenden Veranstaltungen zum Studienstart und der Wegweiser sowie das PULS-System und die vielen anderen Online-Dienste. Da sollte weiter dran festgehalten werden. Im Vergleich zu anderen Unis, an denen Freunde studieren, habe ich festgestellt, ist hier größtenteils alles gut organisiert, sehr studierendenfreundlich, da macht das Studium gleich mehr Spaß! Vielen Dank für die Mühe!
 - Es wurde immer nach der allgemeinen Zufriedenheit mit der Leistung der Lehrenden gefragt und keine Möglichkeit gegeben, auf etwaige sehr schlechte Leistungen aufmerksam zu machen. So bin ich mit dem größten Teil meiner Lehrpersonen mehr als zufrieden, da diese sich sehr engagieren und einen hochkompetenten Eindruck machen. Der Lehrende der Veranstaltung "Mathematik für Informatik I" hingegen, vermittelt den Eindruck, weder an verständlicher Lehre noch an realitätsnahen Beispielen / Thematiken interessiert zu sein. Das hat mich leider dazu verleitet, die gesamte Qualität des Lehrangebots schlechter zu bewerten als es eigentlich ist.
 - Es wurde sehr schlecht bzw. gar nichts zu dem integrierten Bachelor Studiengang in Jura erklärt. Auch gibt es zum Studienverlauf insgesamt viele offene Fragen
 - Es wurden viel zu viele StudentenInnen zugelassen, dadurch gibt es nicht genug Seminarplätze und die Atmosphäre im Hörsaal leidet darunter auch. Meine größte Sorge ist momentan das Studium nicht in der regelstudiumzeit zu schaffen, weil ich keinen Seminarplatz ergattern kann.
 - Es wäre schön, wenn sich die Professoren untereinander besser absprechen würden, da es vorkommt, dass Inhalte einfach übersprungen werden, weil sie denken, dass der andere den Inhalt schon behandelt hat.
 - Es wäre wünschenswert wenn es in den politikwissenschaftlichen Studiengängen, Seminare zu den Grundmodulen geben würde, wo bestimmte Themenbereiche vertieft werden und Diskussionen stattfinden können.
 - Fachschaftsrat der Inklusion könnte weiter ausgebaut werden, längere Einführungswoche für Studenten, dabei nicht nur auf Fragen warten, sondern Punkte aktiv ansprechen: -> PULS, Moodle, E-Mail-System -> Campus, Mensen, Drucker, Bib, PUCK -> Wo finde ich im Zweifelsfall Hilfe? Was ist die Studienordnung? Was macht man in Potsdam in der Freizeit? -> ein fester gemeinsamer Barabend, oder ein Kaffeetrinken, in der Einführungswoche -> Vorbereitung: Was heißt Studium?
 - Falsche Beratung zu Beginn des Semesters. Auf die Frage: Ich schaffe das nicht alles, solte ich nicht weniger Kurse machen? Erhielt ich die Antwort: Nein! Versuch alles zu schaffen, im ersten Semester hast du einen Frei Versuch. Dies führte dazu dass ich mich auf die Kurse konzentrierte die ich nicht verstand und so auch den Anschluss in mir mehr vertrauten Kursen verlor.
 - Fragebogen wird permanent zugeschickt (nervig), wenn man ihn nicht ausfüllt. Denke es ist eine freiwillige Sache ihn auszufüllen. ;)
 - Fragen wurden nur minimal verändert und kamen unnötig oft vor!

- Für Studierende unrealistischer Studienverlaufsplan, Modul- und Prüfungsvoraussetzungen könnten klarer aufgeführt werden (im Vergleich Germanistik besser als Italienische Philologie), ansonsten alles gut, vielen Dank.
- Für die Länge der Umfrage müsste eine zweistellige Aufwandsentschädigung gezahlt werden.
- Für ein Lehramtsstudium, das heißt ein Studium mit konkretem, praktischem Berufsziel, sollten die fachlichen Inhalte des Erst- und Zweitfachs mehr auf den Beruf ausgerichtet sein und weniger in 'degradierter' Form von Schlüsselkompetenzen. (Allerdings studiere ich in einer alten Studienordnung und weiß, dass inzwischen Wichtungen bereits zugunsten der Pädagogik/Didaktik leicht verschoben wurden.)
- Für eine realistische Einschätzung der persönlichen Leistungen und Fähigkeiten bezüglich des Studiums sollten die Ergebnisse der Klausuren zeitnah veröffentlicht werden. 2 Monate Wartezeit halte ich für unangemessen, besonders wenn das nächste Semester schon wieder beginnt.
- Gerne möchte ich noch wenige Zeilen zur Universität Potsdam verlieren: Anfangs bin ich davon ausgegangen, während des Studiums total ausgeliefert zu sein, den Stress nicht zu bewältigen oder keine Bekanntschaften mit anderen Studierenden machen zu können. Auch wenn die Einführungswoche etwas hektisch zugeht und man nicht wirklich eine Verbindung zu anderen fand, muss ich sagen dass nach wenigen Wochen jeder Einzelne gut in das Studium integriert wurde. Meine Erwartungen und Anforderungen an die Uni Potsdam waren anfangs nicht besonders hoch (leider). Doch jetzt nach ca. 4 Monaten merke ich, dass die Uni Potsdam meine Beste Entscheidung war; alles hier wird absolut richtig gemacht, die Studenten sind aufgeschlossen und offen für jegliche Fragen. Außerdem sind alle Professoren und die wissenschaftlichen Mitarbeiter sehr engagiert und verfügen über sehr gute fachspezifische Kenntnisse. Ich bedanke mich für den tollen Studienstart und empfehle die Uni gerne weiter. :)
- Habe diese Umfrage nur gemacht, weil ich mich durch ihre ständigen nervigen Emails dazu genötigt gesehen habe. Es ist keine Art und Weise alle 2 Wochen Emails zu verschicken, nur weil man nicht drauf reagiert. Das hat schon seine Gründe.
- Hätte ich gewusst, wie lang die Befragung wird, hätte ich sie nicht am Handy, sondern am Computer durchgeführt.
- Ich bin im Großen und Ganzen sehr zufrieden mit meinem Studium an der Universität Potsdam. Allerdings denke ich, wie viele andere Kommilitonen auch, sind Übungsveranstaltungen für das Modul Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, extrem nötig! Die Menge an Stoff und Rechnungen sind teilweise kompliziert und nicht so einfach zu lösen, wenn man schon vor längerer Zeit den Abiturabschluss absolviert hat! Außerdem wären mehr Schließfächer in der Bibliothek Babelsberg von Nöten! Viele Taschen und Jacken müssen täglich unverschlossen im Eingangsbereich abgelegt werden, da nie genügend Schließfächer vorhanden sind!
- Ich bin sehr stolz, Studentin dieser Uni sein zu dürfen und freue mich auf weitere spannende Jahre. Wenn man so wie ich die Schule vor über 20 Jahren beendet hat, ist der Einstieg nicht ganz ohne. Aber mit Selbstdisziplin und entsprechender Organisation im weiteren Verlauf realisierbar. Sehr positiv empfand ich trotz des Altersunterschieds die sehr gelungene Einbindung meinerseits in die Gemeinschaft der anderen Kommilitonen.
- Ich bitte um eine individuellere Betreuung der Studenten. Gerade in der praktischen Arbeit im Labor (Studienrichtung Chemie) fühle ich mich oft alleine gelassen mit der richtigen Handhabung der Geräte.
- Ich denke mehr praktische Erfahrungen im Rahmen des Studiums zu sammeln wäre sinnvoll.
- Ich empfinde mich nicht als Student der Universität Potsdam, sondern als Student am Hasso-Plattner-Institut. Dementsprechend fand ich einige Ihrer Fragen unpassend, nicht beantwortbar, teils suggestiv und teils irreführend. Es wäre toll, wenn Sie zwischen dem Hasso-Plattner-Institut und der Uni Potsdam stärker differenzieren würden und Fragen zu z.B. dem PULS – System weglassen würden. Ich bezweifle, dass ich im Rahmen dieser Umfrage für die Ergebnisse so relevant bin, wie Sie es sich vorstellen. Eigentlich kann ich über die Uni Potsdam gar nichts aussagen. Sämtliche Angaben beziehen sich auf das HPI. Falls es doch relevant ist, folgt nun ein kleiner Kritikpunkt zum Studium am HPI: Der Zeitdruck, vorallem bei den Klausuren, ist absolut unangemessen und extrem frustrierend. Er zieht als einziger Faktor die Klausurergebnisse herunter, obwohl man die Inhalte absolut beherrscht. Das ist auf lange Zeit für mich sehr demotivierend.
- Ich erkenne keinen Zusammenhang zwischen meinen Vorlesungen "Literary Studies" und "Cultural Studies" und meinem späteren Beruf als Grundschullehrer und ich bin enttäuscht, wie sehr ich für das Studium einfach nur auswendig lerne für so viele Klausuren statt z.B. in Gruppenarbeit mich intensiv mit einem Thema auseinandersetzen kann und dies dann zu präsentieren.
- Ich finde "PULS" fürchterlich und generell die Informationspolitik der Uni in puncto Studienverlauf, Anforderungen, Prüfungen, etc. KATASTROPHAL.

- Ich finde das bachelor/master system für das Psychologiestudium unangebracht. Ich denke Psychologie auf Diplom zu studieren wäre passender.
- Ich finde die Befragung generell zu umfangreich. Gewisse Antwortmöglichkeiten überschneiden sich inhaltlich. Da könnte man einiges einsparen. Weiterhin empfand ich einige Frage als nicht angemessen. Was mein Privatleben und die Beschäftigung/Laufbahn meiner Eltern angeht, habe ich keine Angaben gemacht, da ich dies nicht als Teil der Studienevaluation sehe.
- Ich finde es gab viel zu viele Leistungsanforderungen pro Modul. In der Modulübersicht stand: Klausur ODER Referat ODER Hausarbeiten und wir müssen in jedem Modul fast alles machen. An anderen Unis weiß ich ist es nicht so.
- Ich finde es nicht richtig, dass einer der Professoren den Studenten mit der Semester-Abschluss Klausur eins auswischen will, da ihm zu wenige seine Lehrveranstaltung besucht haben, anstatt sich selbst an die Nase zu fassen. Die anderen Veranstaltungen waren immer gut besucht und ich erachte so eine moralische Einstellung als höchst verwerflich und dies lässt mich erheblich an der Kompetenz der Universität Potsdam zweifeln, sodass ich überlege, ob es nicht besser gewesen wäre an eine anderweitige deutschlandweite Universität zu gehen. Meine Anregung daher, die Professoren besser auswählen und im Auge behalten, was sie machen. Schließlich besteht ein Unterschied darin, dass in der Klausur etwas abgefragt wird, was ich nicht gelernt habe oder so wie es jetzt im ersten Semester Jura vorgekommen ist, der Professor aufgrund von gefühlstechnischen Wallungen, weil er beleidigt ist, ein Thema in der Klausur zu stellen, dass völlig an dem vorbei geht worauf man in den AG's und Tutorien die ganze Zeit vorbereitet wurde und dies aus Frust und es gegenüber den Studenten auch so deutlich gemacht hat ! Passwörter während des Semesters ändert, damit die Studenten nicht von ihm "profitieren", die nicht bei der Vorlesung waren. Letztlich waren jedoch auch die Studenten in der Klausur überfordert, die die Vorlesung immer aufgesucht haben. Dies lässt mich zutiefst erschüttern !
- Ich finde es sehr gt, dass so eine Umfrage bzw. Evaluation angeboten wird, um Feedback zu geben. Ich kann den Umfang nachvollziehen, sodass ein genaues Ergebnis zustandekommt. Jedoch ist die Befragung sehr kleinschrittig und dauerte länger als zunächst beschrieben und erwartet. Ich finde meinen Studiengang mit der neuen Studienordnung sehr gut. Jedoch sind die Seminare in allen Bereichen extrem überfüllt, sodass Studenten entweder wieder gehen müssen und somit nicht auf ihre eigentlich beabsichtigten Leistungspunkte kommen oder in überfüllten Seminaren sitzen. In einem Fall ist es sogar so, dass das Seminar komplett gestrichen wurde und dadurch eine längere Vorlesung eingeräumt wurde, welche natürlich nicht den intimen Fragerahmen eines Seminars gibt, jedoch eine gute Notlösung ist, sodass nicht zu viele Studenten das Modul komplett streichen müssen.
- Ich finde es sehr traurig, dass es momentan an der Universität Potsdam nicht möglich ist, Englisch als Erst- oder Zweifach für Lehramt Primarstufe zu studieren. Im Moment wünsche ich mir nichts sehnlicher, als von mein Zweifach SU zu Englisch zu wechseln, da dies schon immer mein Wunschstudiengang gewesen ist. Wenn ich also eine Bitte äußern darf, dann ist es die, schnellstmöglich Dozenten für das Fach Englisch zu finden!
- Ich finde es unzumutbar, dass die Uni Potsdam akzeptiert, dass man in einer Woche fünf Klausuren, an vier Tagen schreiben muss und ein Großteil der Lehrenden zu faul zu sein scheint, einen zweiten Termin anzubieten. Dieses Vorgehen kenne ich von eher wenigen Unis und spricht nicht für Qualität.
- Ich finde, dass Fragen, die das Finanzielle und den Stand der Eltern betreffen, nicht in eine universitäre Evaluation gehören.
- Ich frage mich ob Dozenten auch daran interessiert sind, dass angehende Lehramtsstudenten weiter kommen und es ihnen nicht unnötig schwer machen mit ihren Klausuren. Gesundes Maß an Anforderungen wäre motivativer. Gerade bei Erstsemestler sinkt dann sofort die Motivation beim Durchfallen. Desweiteren warte ich vergeblich seit November auf bafög und ich bekomme keine Antwort. Es ist schrecklich , wenn einem Steine in den Weg gelegt werden.
- Ich habe das Gefühl, dass auf manchen Seiten einige der Punkte inhaltlich fast identisch waren, was ein allgemeines Problem mit Fragebögen zu sein scheint. Ich persönlich würde mich freuen, wenn ich nicht die selbe Frage dreimal beantworten müsste, aber ansonsten habe ich weder an der Uni Potsdam noch an diesem Fragebogen etwas auszusetzen, sondern bin sehr zufrieden.
- Ich habe viele Vorteile durch mein absolviertes Erststudium und kann die anderen Erstsemestler verstehen, wenn diese völlig überfordert sind. 8 Klausuren schreiben zu müssen und dabei eigentlich keine Zeit innerhalb des Semesters (wohlbemerkt auch ohne nebenher arbeiten zu gehen) den Stoff zeitlich vor- und nachzubereiten, weil man von HAusaufgaben überschüttet wird. Man ist von 8-16 Uhr in der Universität und dann meist erst viel zu spät im Bett und hat keine Wochenenden oder Ferien, wenn man das alles halbwegs schaffen will. Dieser Umstand ignoriert völlig, dass Lernen auch Wissenstransfer inkludiert und es Zeit benötigt Wissenskonzepte zu konstruieren.

ieren und zu verknüpfen und anwenden zu können. Ich hatte sogar einen Kurs, der aufgrund der Schwangerschaft der Lehrkraft auf die Hälfte des Semesters (bis Ende November) verkürzt wurde mit jeweils 4h in der Woche hintereinander. Es mussten aber diverse Kinder- und Jugendliteratur in dieser kurzen Zeit gelesen werden, viele Gruppenarbeiten getätigt werden. Nun stehe ich vor einem riesigen Ordner, den ich komplett mithilfe von Audioaufnahmen für die Klausur durcharbeite da. Ansprechpartner bei Fragen haben wir auch nicht mehr, das die Lehrkraft ja im Mutterschutz ist und die andere Lehrkraft seit Januar dauerhaft krank ist und sich auch überfordert fühlt. Auch wenn eine Note nicht ausgestellt wird, kann ich so keine Kompetenz in diesem Bereich aufbauen! Ferner können wir uns zwar anhand unserer Studienordnungen daran orientieren mittels welcher Fächer man seine 30LP pro Semester füllen sollte (damit man nicht länger studiert), jedoch werden die Lehrveranstaltungen nicht genügend angeboten bzw. untereinander koordiniert, so dass man eben nicht mal annähernd auf die 30LP kommt, sondern nur 20–22LP. Ein weiteres großes Problem als Zweitstudierender mit anerkannten Leistungen: Ich habe nur relativ wenig Möglichkeiten gehabt Lehrveranstaltungen zu belegen, da wir erst der zweite Jahrgang im neuen Studium sind und ich eig. gar nicht Vollzeit studieren kann (und dementsprechend auch nicht verkürzen kann, weil die Kurse noch gar nicht angeboten werden. Ein generelles Problem im Fachbereich Deutsch/Inklusionspädagogik ist zudem, dass auf Emails nicht geantwortet wird (auch prüfungsrelevante nicht), weil die Lehrenden ebenso völlig überfordert sind mit ihren Sachen hinterherzukommen. Wir haben heute erst eine Email erhalten in dem darauf hingewiesen wurde, dass Mails oft nicht beantwortet wurden, weil

es Dinge sind, die in den einzelnen Veranstaltungen angesprochen worden sind o. weil 3 Leute parallel die selbe Email erhalten haben. Es ist schade, warum nicht hinterfragt wird, warum dies so ist. Ich habe zwecks Anerkennung meiner Leistungen aus dem Erststudium o. Einholung der Klausurtermine etc. auch ewig gebraucht, weil man trotz persönlichem Vorstellen immer zu anderen Leuten geschickt wird, die dann aber auch nicht wissen, wo man hingehen muss. Emails habe ich deshalb grundsätzlich ausgedruckt ins Fach legen lassen, weil nie (!!) eine Antwort kam und ich jegliche Fristen überschritten hätte (vor allem zur Kurs- oder Klausuran-, abmeldung). Ich musste viele Kurse gar nicht mehr belegen und bin dementsprechend auch nicht mit der Info gefüttert worden, weil ich den Kurs ja nicht mehr besuchen darf. Wenn man dann keine Antworten erhält, ist das ganz großer Mist. Ferner ist es auch nicht Sinn und Zweck Lehrveranstaltungen von gering motivierten Lehrkräften (und das sollen eig. Pädagogen sein!) durchführen zu lassen für eigentlich vorgesehene, die ein Forschungssemester einlegen etc., in welchen jedoch nur die Folien des Vorgängers abgelesen werden und auf Fragen dementsprechend nicht eingegangen wird und die Lehrveranstaltung dann auch nur 45 min dauert. Ich verstehe, dass Praxis und Theorie am Anfang eines neuen Studiengangs nicht funktionieren, aber so werden auch die ersten Lehramtsstudierenden nicht gerade gut sein können in ihrem Fach. Vielen Dank für Ihr offenes Ohr!

- Ich habe während des 1. Semesters noch keine Referate, Präsentationen oder Hausarbeiten erarbeitet, weil diese Aufgabe bisher nicht an mich gestellt wurde. Deshalb kann ich nur theoretisch bewerten, wie ich mit so einer Anforderung zu recht kommen würde und fühle mich diesbezüglich auch unvorbereitet. Meine Befürchtung ist, dass im folgenden Semester an

mich die Erwartung gestellt wird, ein Referat oder eine Hausarbeit wären nicht mehr neu für mich.

- Ich halte transparente Rückmeldungen für sehr wichtig – die Länge der Fragebögen verleitet aber dazu, recht willkürlich zu antworten. Vielleicht würden weniger zeitaufwändige Befragungen dazu anregen, sich eingehender mit den einzelnen Aussagen auseinanderzusetzen.
- Ich hätte mir gewünscht, dass es keine Vorschläge zu den Seminaren und Vorlesungen in der Einführungswoche gegeben hätte.
- Ich hätte mir gewünscht, dass es möglich gewesen wäre, an benötigte Lehrveranstaltungen teilzunehmen, die es mir im perspektivischen Blick erlauben, mein Studium in Regelstudienzeit zu beenden.
- Ich konnte dieses Jahr nicht die erforderlichen Leistungspunkte sammeln, weil es nicht genug Seminare für die Anzahl an Studierenden gab. Ich habe große Sorge, dass es auch in den nächsten Jahren schwierig für mich sein wird, Zugang zu der benötigten Anzahl an Seminaren zu bekommen. Ich finde, dass man sich viel zu früh endgültig entscheiden muss, ob man in diesem Semester eine Klausur in dem belegten Fach ableisten will. Gerade im ersten Semester fand ich sehr schwer einzuschätzen, wie der Umfang sein würde und nach einem Monat konnte ich dazu definitiv noch nichts sagen. Ich finde schade, dass es wenig Möglichkeiten gibt (zusätzliche) Dinge zu belegen, um tiefer in die Materie einzusteigen.
- Ich möchte, dass meine Antworten "kritisch" betrachtet werden, weil: 1) Ich bin nicht ein Muttersprachler, und manche "Schwierigkeiten" sind damit verbunden (Sprachbarriere, Kommunizieren, etc.). Es ist aber natürlich nur mein eigenes Problem und hat nichts mit der Organisation an der Universität Potsdam zu tun. 2) Ich glaube, wechsel ich mein Fach

zur Psychologie ab dem nächsten Semester, deshalb bin ich jetzt nicht so motiviert, manche Module (besonders von der Linguistik) gut zu bestehen. Ansonsten finde ich die Betreuung von Studierenden ausreichend. Der Grund von meisten Problemen der Studenten ist häufig unsere eigenen Unselbstständigkeit und Faulheit :)

- Ich plane ein Kind zu bekommen im Studium und wünsche mir da genaue und kompetente Ansprechpartner, wie Studium und Familie zu vereinbaren ist. Großer Wunsch bei der Studienanmeldung: Mehr Berücksichtigen, was man vielleicht schon für das Studium getan hat (Erfahrungen!!). Nicht nur den NC und Wartesemester berücksichtigen!!!!!!!!!!!!
 - Ich und auch andere Kommilitonen empfinden die Anforderungen, die notwendig sind um in Regelstudienzeit zu studieren, vollkommen unrealistisch. Es ist nicht möglich, so viele Veranstaltungen in so kurzer Zeit zu besuchen und in diesen dann noch gut oder auch sehr gut abzuschneiden.
 - Ich weiß, dass es vermutlich nur mich betrifft, aber ich wünsche mir, dass ein Studierender mehr Zeit für sein Studium hat. Der Stress beeinträchtigt die Gesundheit, man hat so gut wie keine Freizeit mehr, wenn man sich richtig in sein Studium kniet.
 - Ich wusste am Anfang des Studiums nicht, dass ich mich auch für Kurse an der Fachhochschule eintragen kann, das hat keiner erzählt. Es gab zu wenig Informationen zu den Studieninhalten. Die Befragung ist etwas sehr umfangreich und ich weiß nicht, inwiefern sie aussagekräftig ist.
 - Ich wusste nicht, was ich bei den berufen meiner Eltern angeben sollte. Vielleicht wäre hier ein leeres Kästchen mit manueller Angabe hilfreich?
 - Ich wünsche mir, dass die ProfessorX didaktisch geschult werden oder sich schulen. Einige sind in keine Weise in der Lage Lernhalte zu vermitteln oder Fragen dazu adäquat zu beantworten.
 - Ich würde es gut finden, wenn die pädagogischen Vorkenntnisse in Zukunft berücksichtigt werden könnten. Außerdem finde ich, dass ein 3 monatiges Pflichtpraktikum in einer Schule eine Zulassungsvoraussetzung sein sollte.
 - Ich würde mir ein größeres vegetarisches Angebot in der Mensa (Griebnitzsee) wünschen! Und auch, dass das Essen mit mehr Bio und Regionalen Produkten gemacht wird (ich weiß den aktuellen stand dazu nicht)
 - Ich würde mir wünschen, wenn man nach Studienbeginn (1. Semester) die Möglichkeit hat das Studienfach zu wechseln (eine Art Probezeit) oder im zweiten Semester (SS) in ein neues Studienfach wechseln kann. Leider verschwenden Studenten Zeit in dem sie ein Jahr auf den Wechsel warten müssen und auch dann ist nicht sicher, dass man einen Studienplatz im Wunschfach hat. Außerdem würde ich mich freuen, wenn man einfacher von der Fahrkarte im Studienbeitrag zurück treten könnte. Was mich zusätzlich ärgert, sind die Vorgehensweisen im Prüfungsamt. 2 Monate Wartezeit bis meine Anerkennungen registriert sind. Aber das ärgerlichste ist hier dran, dass man dann für seine Anerkennungen (für die man jahrelang gearbeitet hat) nur eine 4,0 verrechnet bekommt. Schade Schade das praktische Arbeit einen niedrigeren Stellenwert hat als wissenschaftliche Arbeit.
 - In der Vermittlung von Didaktik für das Studium auf Lehramt wird meiner persönlichen Meinung nach zu wenig durch didaktisch vorbildliches Verhalten vermittelt.
 - In meinem Zweifach würde ich mir eine bessere Betreuung wünschen, da vieles auch nach Absprache mit dem Bachelorbeauftragten nicht gänzlich klar wird, zb wann genau die Klausuren geschrieben werden.
- Weiterhin finde ich es schwierig das die Nachschreibeklausuren immer erst im nächsten Semester und nicht im selben Semester angeboten werden, da dies zu einer Verzögerung des Studiums bzw der Module und zu mehr Lernstoff im folgenden Semester führt, va da die öffRecht Klausuren nur relativ selten angeboten werden. Auch würde ich mir mehr Möglichkeiten für ehrenamtliche Tätigkeit an der Uni wünschen. Insgesamt bin ich aber ziemlich zufrieden mit meinem Studium an der Uni Potsdam.
- Intensivere Betreuung im ersten Semester, bezüglich der Studienorganisation.
 - Ja, zur Befragung – ist extrem lang, nimmt sehr viel Zeit in Anspruch (mehr als 1 Stunde), und einige Fragen wiederholen sich.
 - Kommentar: Ich denke, dass das Hochschulsystem (Bachelor/Master) nicht dafür ausgelegt ist, sich zu bilden, weil einem die Zeit fehlt interessanten Sachverhalten genauer auf den Grund zu gehen und man in seiner persönlichen Wissbegierde enorm gehemmt wird. Ich habe mich entschieden mit dem Studium aufzuhören um Zeit zu haben mich persönlich mit den Themen aus dem Studium und anderen wichtigen Gebieten auseinanderzusetzen und nicht nur für einen Abschluss und Berufsaussichten zu studieren. Das Studium wurde meinem Anspruch etwas zu lernen nicht gerecht, was ausdrücklich nicht an den Lehrenden oder der Uni Potsdam lag, sondern eher an der allgemeinen Bildungspolitik.
 - Kürzer fassen
 - Lediglich die Finanzierung. Es ist kaum möglich, neben dem Studium zu arbeiten aufgrund der Arbeitsbelastung. Außer man gibt jegliches Privatleben auf. Und so ist man davon abhängig, dass die Eltern einen finanzieren bzw. man das Glück hat, in eine Stiftung zu kommen.

- Lehrräume sind in hohem Maße wenig ansprechend. Steriles weiß, abgenutzt/verbraucht. Dozenten melden kurzfristig LV ab, so dass Pendler keine Chance habe zu reagieren und dann 2 und mehr Stunden verlieren!
- Leider habe ich in meinem Zweitfach keine weiteren Spezialisierungsangebote, da mir meine Veranstaltungen quasi vorgeschrieben sind. Ich habe nur eine begrenzte Anzahl von Modulen, die leider meist nur aus einer Veranstaltung bestehen. Zudem empfinde ich es als nicht belastend, sondern unangenehm, dass nicht darauf geachtet wird, in all meinen Fächern, dass ich einen sehr großen Umfang an Lerninhalten habe und mich nicht auf ein Fach, sondern auf 3 (Deutsch, PB, Bildungswissenschaften) vorbereiten muss. Ansonsten bin ich aber im Allgemeinen zufrieden!
- Macht den Fragebogen kürzer oder schreibt nicht, dass es nur 25–30 Minuten dauert. Fragen zu den Eltern sind mittlerweile nicht mehr in Umfragen erlaubt.
- Man könnte noch mehr bezüglich der Kinderbetreuungsangebote und der Vereinbarkeit von Studium und Kind nachfragen.
- Manche Kommentare der Lehrenden sind unnötig, wirken persönlich beleidigend sowie zerstören das Ideal mit dem man ein Studium beginnt.
- Mathe ist zu schwer strukturiert, des weiteren ist es fragwürdig, dass der Studiengang bei Wissenschaften heißt, aber mehr auf die allgemeine Naturwissenschaft als auf die Biologie eingeht. Beispiel physik, Chemie und vor allem Mathematik.
- Mehr Fragen zum Zweitfach
- Mehr Fragen zum Zweitfach wären wünschenswert
- Mehr Hinweise auf psychologische Beratungsangebote, da ich das Gefühl habe, dass einige sehr mit den neuen Anforderungen an der Uni zu kämpfen haben. Ich würde mir spezielle Vorlesungen zur Religionssoziologie wünschen. Gastvorträge zu aktuellen Themen, finde ich ebenfalls sehr ansprechend.
- Mehr Internetpräsenz, mehr Möglichkeiten für die Studenten, sich zu beteiligen.
- Mich ärgert sehr, dass die Vorlesungsverzeichnisse erst so spät online gehen, nämlich zu Beginn des nächsten Semesters. Dies steht im absoluten Gegensatz zur Vereinbarkeit von Beruf/Familie und Studium. Das Studium ist in dieser Hinsicht nicht mit Beruf und Familie vereinbar. Mein Arbeitgeber hätte gerne eine klare Ansage, wie flexibel ich einsatzfähig wäre. Diese kann ich aber nicht machen und so wurde ich nun schon aus einigen Berufen gekündigt oder gar nicht erst eingestellt! Für jemanden, für den dieses Studium der absolute Berufswunsch ist, stellt das einen Eingriff in die Persönlichkeitsrechte dar. Die Vorlesungsverzeichnisse sollten daher nicht erst zu Beginn des kommenden Semesters online gehen! So wäre die Studiumsplanung und organisation in vielerlei Hinsicht freundlicher und angenehmer durchzuführen, die auf eine Teilzeitbeschäftigung neben dem Studium angewiesen sind oder Familie haben!
- Mir hat eine richtige Erstsemestereinführung gefehlt! Wir hatten zwar den Mathe Brückenkurs aber das war wirklich nicht all zu gut. In meinem früherem Studium gab es eine richtige Erstsemester Woche. Diese wurde von höheren Semestern (2. bzw. 3. Semester) vorbereitet. 1. Tag; kleines Frühstück, warme Worte und eine kleine Uni Rally. In den nächsten Tagen gab es noch ein gemeinsames Grille, einen Filmeabend im Fachschaftsraum, eine Kneipentour für alle Erstsemester und zu guter Letzt eine richtige Erstparty für alle (bevorzugt Ersties)! Dieses Gesamtkonzept hat mir hier wirklich sehr gefehlt.
- Muss die denn so lang sein?
- Nein, im Moment nicht.
- Nein.
- Noch ein paar Fragen zur Koordination des Studiums wären schön. Dies böte nämlich die Möglichkeit anzugeben, dass im öffentlichen Recht der Studienverlaufsplan in sich selbst kollidiert, weil die einzigen beiden im ersten Semester zu belegenden Pflichtveranstaltungen zeitgleich liegen, und bei entsprechenden Nachfragen von der juristischen Prüfungsverwaltung seit fünf Jahren ignoriert werden. Des Weiteren wären ein paar Fragen zur Nützlichkeit der Einführungswochen schön gewesen.
- PULS muss unbedingt verbessert werden, konkretere Informationen über Studienverlauf und Anforderungen,
- Problematisch erscheint die hohe Studierendenzahl in meinem Fachbereich in Relation zu den teils geringen Kapazitäten in den Lehrveranstaltungen.
- Realistische Anpassung an das Bachelorsystem mit realistischem Arbeitsaufwand im Fach Geoökologie.
- SIE IST ZU LANG!!!! Das macht doch keiner zweimal. Ihr wollt viel zu viel wissen, dann macht doch mehrere Befragungen, oder gebt eine Speicherfunktion.
- Sehr hilfreich zur eigenen Reflexion und zur zukünftigen Verbesserung der Universität!
- Sehr schade, dass man bei dem Studiengang "Ernährungswissenschaft" absolut gar keinen Bezug zum Thema "Ernährung" erhält und dass der Abschluss "Bachelor" in diesem Studiengang kaum etwas Wert ist als eine abgeschlossene Berufsausbildung in diesem Bereich. Man ist quasi dazu gezwungen, den Master zu machen.
- Sie ist sehr sehr langwierig.
- Starke Kritik muss ich an der Organisation der Einführung in das Studium äußern. Diese ist ehrlich gesagt ein riesen Witz gewesen.

Eine wirklich sehr grob gehaltene Veranstaltung, in einem völlig überfüllten Hörsaal (alle Sitzplätze besetzt, Treppen rechts und links der Sitzreihen mit mindestens 2 Leuten besetzt sowie hinter den Bankreihen und im Vorbereich alle möglichen Plätze zum Stehen ausgefüllt), war die Einführung gewesen. Klar sehe ich es ein, das zu einem Studium viel Selbstorganisation gehört, doch sollte man grundsätzliche Sachen in eher kleineren Gruppen (evtl. 50–70 Leute) erklären und erläutern, sodass sich jeder ausreichende Notizen machen kann und nicht den Rücken der vor ihm stehenden Person als Schreibunterlage nutzen muss, und sich evtl. aufkommende Fragen auch formulieren und erläutern lassen (und nicht zu allgemein gehalten werden müssen, um dann genauso allgemein beantwortet zu werden). Die Selbstorganisation der Lehrinhalte, also das Lernen an sich, verschlingt genügend Zeit allein schon aufgrund der Masse des Lernstoffes. So was in Ruhe und in kleinen Gruppen zu behandeln, hätte sicherlich den Vorteil, das sinnlose doppelt und dreifach Antworten auf die immer selben, selbst einfachsten, Fragen deutlich zu dezimieren und das Auge auf das wirklich Wichtige zu lenken, nämlich das Lernen an sich. Auch könnten sich in diesem Rahmen Dinge wie, wer ist Ansprechpartner für was und wo muss ich hin, wenn ich dieses oder jenes Problem habe, besser und konkreter behandeln lassen und Sinnloses doppelt nennen damit minimieren lassen. Womit wir beim Thema Ansprechpartner sind. Wie kann es sein das gerade am Anfang eines Wintersemesters niemand einem Erstsemester wirklich konkrete Antworten geben kann? Gerade dann, wenn ich schon eine solch minimale Einführung mache. Das man von der allgemeinen Studienberatung an die Fachberatung verwiesen wird ist ja sehr verständlich, denn diese sollen sich ja wirklich mehr ums Allgemeine

kümmern. Doch von 3 erhaltenen Telefonnummern kamen folgende 3 Antworten: erste Person war krank; zweite Person war bereits wieder in einer praktischen Veranstaltung; dritte Person war komplett neu, kam aus einem anderen Bereich und konnte mir, zum damaligen Zeitpunkt, keinerlei konkrete Antwort geben, wofür ich ihm gegenüber vollstes Verständnis habe, da er mir auch nichts Falsches sagen wollte. Solch etwas könnte man vermeiden. Diese kleineren Veranstaltungen sollten Pflicht sein und explizit ausgewiesen werden. Anmerken möchte ich auch das man, wenn man zentrale Plattformen nutzt, diese dann auch alle Nutzen sollten. Oder aber wenigstens Verknüpfungen/Links von der zentralen Plattform zu den anderen Quellen. Diese Links sollten auch regelmäßig auf Funktionalität überprüft werden. Als Beispiel sei hier das Mathe-moodle genannt, wo der Link nicht funktioniert. Ganz großes Lob habe ich für die Lehrpersonen und Beauftragten welche alle, bis auf eine einzige Ausnahme, sehr engagiert und mit großer Begeisterung bei der Sache waren, auch wenn die Studenten es ihnen nicht immer einfach machten. Die eine Ausnahme will ich dabei nicht weiter gewichten, das mache ich in der dementsprechenden Kursbewertung. Sehr gut war auch das sie immer versuchten den Unterricht anschaulich zu gestalten, trotz des großen theoretischen Wissens, welches sie vermitteln müssen. Einzige Anmerkung von mir zu den Lehrveranstaltungen: Bitte auch mal härter Durchgreifen, wenn es zu Laut wird. Dann lernen es die Studenten hoffentlich schneller das Sie in Vorlesungen ruhig zu sein haben.

- Statistik 1 könnte im Fach Psychologie bereits im ersten Semester angeboten werden.
- Studiengang: Grundlagen sind wichtig, aber über 2 Jahre etwas viel und von den Themen zur Ernährung etwas zu wenig Befra-

gung: manche Fragen sind ungenau bzw. mit schlechten Antwortmöglichkeiten

- Um einige schlechte Bewerbungen zu erklären: Vor kurzem habe ich mich zu einem Fachwechsel von Kulturwissenschaft zu BWL entschieden, werde aber weiterhin an der Universität Potsdam und im Zweitfach bleiben. Bezüglich Kulturwissenschaft ist vor allem das Angebot zu bemängeln, sowie ein Fokus auf ältere Texte.
- Viel zu lang!
- Viel zu lang! Nach 50% hat man an sich keine Lust mehr. Musste die Befragung zwei Mal beginnen. Vielleicht ist der Zeitpunkt während der Klausurenphase nicht gut gewählt. Ich denke, viele werden sich nicht die (extra) Zeit dafür nehmen.
- Viel zu viele Fragen :(das dauert viel länger als eine halbe Stunde! Aber es ist schön, dass es Umfragen gibt
- Viele Fragen wiederholend, unkonkret und nicht auf mich anwendbar. Fragebogen deutlich zu überfrachtet.
- Viele der Links auf den Uni – Seiten haben im Internet nicht funktioniert, das ist lästig. Sehr zu bemängeln ist der stetige Stellenabbau und die ständigen Streichungen von Honoraren im Bereich Musik! Die Uni App ist super wenn sie immer funktioniert. Neben dem guten Essensangebot darf es ruhig noch mehr alternative Angebote geben oder zusätzliche kleine Stände wie in Golm in der Nähe vom Bahnhof. Der Studienbeginn ist leider sehr unübersichtlich und kleine Tipps und Tricks wie man zum Ziel kommt sollten mehr Angeboten werden.
- Weshalb man zufrieden/ unzufrieden ist, wird nicht befragt. Falsche Interpretationen sind möglich
- Wieviel Wartesemester man gebraucht hat Man sollte bei der Studienplatzvergabe mehr auf die

- Vorkenntnisse eingehen Generelle Praktika sollten vor dem Studienbeginn erfüllt worden sein
- Zu den praxisorientierten Studienangeboten in meinem Fach (Deutsch) kann ich keine Angaben machen, da ich nicht um ihre Existenz oder Anzahl weiß. Im Ganzen erscheint mir eine Angabe des Grades (z.B. der Zufriedenheit etc.) in Abstufungen weniger sinnvoll als eine stufenlose (wie bei wenigen Fragen von ihnen verwendet). Alternativ schlage ich das Einsetzen von sieben statt fünf Stufen vor.
 - Zu lang
 - Zum Studiengang: Die Fülle der Hausaufgaben finde ich sehr hoch. Das ist manchmal sehr belastend, weil es einen sehr unter Leistungsdruck setzt. Zu dieser Befragung: Einige Fragen waren mir unklar, z. B. Bewertung vom "Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen" – Was heißt das? Ob ich die Wege lang finde oder gut ausgebaut? Denn weitere Einschränkungen wie NC gibt es ja dabei nicht. Die Fragen zu Praktika (o. ä.) in meinem Studiengang kann ich derzeit nicht beantworten, weil ich die Studienordnung max. für das aktuelle Semester im Kopf habe. Daneben ist die Umfrage für mich nicht gar so anonym wie für andere, weil ich durch mein Geburtsjahr (1974) und meine finanziellen Angaben (Unfallrente) ja eindeutig wieder auffindbar bin :(
 - Zur Befragung: Fragen sind überschneidend, dadurch redundant. Weniger Fragen = effizientere Befragung Zum Studium: Mein Studiengng ist SEHR verschult. Ich habe faktisch keinerlei Gestaltungsmöglichkeiten bzgl. meines Lehrplans Zur Studienorganisation: Kommunikation mit Dozenten/Verwaltenden war stets schwierig.
 - Zur Befragung: Neben dem bereits bestehenden Punkt "Abbruch des Studiums" auch der Punkt "Studiengang wechseln" anbieten.
 - bei der Anerkennung von Leistungen konnten mir weder der Zuständige vom Department Linguistik, noch meine Sachbearbeiterin vom Prüfungsamt korrekte Auskünfte geben
 - bessere Koordination zwischen dem Slavistikinstitut und dem politisch wirtschaftlichen Bereich, damit es keine Überschneidungen gibt
 - bis jetzt nicht. . .
 - ein Autorenprogramm halte ich für viel sinnvoller und effektiver als die "Erste-Tage"
 - es wäre gut, wenn es mehr Ansprechpartner für Fragen aller Art geben würde, am besten Kommilitonen aus höheren Semestern, z.B. über ein Mentoring-Programm!
 - es wäre schön wenn es Möglichkeiten gäbe die Noten als Freiversuch beim Nachschreiben im Erstsemester zu verbessern.
 - ich habe meine Kritik bereits in der Evaluierung der unterschiedlichen Module geäußert. Allgemein möchte ich aber anmerken dass ich mir folgendes wünsche: 1. ich erhoffe mir DRINGLICH, dass die Regelstudienzeit realistisch auf 7 Semester erweitert wird. Sie als universitäres Institut tragen davon keinen Schaden. Sie profitieren von den Einnahmen durch die Studierenden allenfalls. Die überwiegende Mehrheit meiner Kommiliton(inn)en (mind. 90%) sehen einen Abschluss des Bachelors innerhalb der Regelstudienzeit als unmöglich. Eine Erweiterung der Semester wäre erstens : von finanziellem Vorteil, da die BAföG-Förderung u.a. auch von einem Studienabschluss innerhalb der Regelstudienzeit abhängt. Somit üben sie nicht nur Leistungsdruck sondern auch finanziellen/und existenziellen Druck auf uns Studenten aus!!! das ist eine erhebliche psychische Konstante, die uns jetzt schon im ersten Semester stark belastet!!! WAS MIR HIERZU NOCH SEHR WICHTIG IST: mit einer Erweiterung der Regelstudienzeit wäre es auch vlt. möglich, wie an anderen Universitäten, eine Blockwoche pro Semester einzuführen. Gerade der Studiengang Ökologie ermöglicht einem sich in vielen Forschungs- und Naturschutzprojekten zu engagieren. Leider fehlt hierzu nebenbei die Zeit. Solche Erfahrungen könnte man gut ins Studium einbringen und es dient auch zeitgleich zur Kompetenzausbildung, Lebenslauf und Kontakte Knüpfung sowie zur individuellen beruflichen Orientierung außerhalb der Information die man an der Uni erhält. Eine Blockwoche ermöglicht es Studenten anderer Uni z.B: in dieser Woche an Exkursionen teilzunehmen, eigene Projekte zu planen oder sich bei Organisationen zu beteiligen bietet aber auch Zeit in der Halbwahlzeit des Semesters seine Lerninhalte aufzuholen oder zu erweitern, vervollständigen, zu vertiefen. ICH DENKE DER STUDIENGANG WÜRDTE SO SEINEN ANGESTREBTEN HOLISTISCHEN Charakter gut unterstützen und erheblich erweitern können. BITTE DENKEN SIE DARÜBER NACH. ICH HABE AUS MEINEM KOMMILITON(INN)EN UMKREIS VIEL ZUSPRUCH ÜBER DIESES KONZEPT (s wird u.a. auch an der HNEE Eberswalde für Nachhaltigkeit so gehandhabt). 2. ich wünsche für die Übungsseminare unbedingt didaktisch talentierte Lehrende in den Naturwissenschaften. In Mathe und Physik werden wir von Personal betreut, die leider in keiner Weise fähig sind, den Stoff so zu vermitteln, dass er auch umfassend verstanden wird. Ich habe den Eindruck, die Übungen werden unter Zwängen geleitet, wobei das Personal weder motiviert ist diesen Unterricht zu geben bzw. Interesse daran hat, Studieninhalte erfolgreich zu vermitteln. Ich war schon immer ein Typ der sich vieles auch selbst beibringen kann, jedoch fehlt einem im ersten Semester Geoökologie die Zeit das im vollen Umfang

zu erreichen. somit ist man auf die übungen angewiesen, die sich leider als völlig überflüssig und wenig lehrreich erwiesen haben. mein vorschlag: vlt für die übungen keine fachleute der mathematik oder physik einstellen, sondern studenten oder angestellte aus den erd und umweltwissenschaften. diese sind meiner erfahrung nach didaktisch fähiger und sehen eher verständnisprobleme, als für einen fachmann der unsere aufgaben für "pillepalle" hält oder blind für diese "trivialitäten" geworden ist und man das fühlt!!!! ÜBUNGEN SOLLTEN ÜBUNGEN SEIN UND NICHT STUPIDES HAUSAUFGABENVERGLEICHEN!!! sie sollten vertiefen und probleme beheben. lösungen der hausaufgaben könnte man auf moodle hochstellen und so wertvolle zeit für vertiefung sparen. das niveau der mathevorlesung ist auch von studenten höherer semester als unzumitbar eingestuft worden... ZUMINDESTES wenn man so einem dürftigen MATHEskript in der vorlesung "vorbereitet" wird. 3. es wäre schön wenn die uni, zu den naturwissenschaften neben dem mint raum auch nachhilfepersonal im vorlesungsfreiem zeitraum organisiert, wofür der student natürlich die kosten der lehrstunden trägt. ABER es ist schwer als einzelner nachhilfe für mathe

zu finden, die mit dem themenspektrum des moduls vertraut sind. außerdem ist es hilfreiches wenn das studenten der uni potsdam (aus den geowissenschaften oder geoökologie) wären, da jene das modul bereits absolviert haben und im thema drin stecken. insgesamt finde ich den studien-gang sehr spannend aber man könnte das modul der geoökologie etwas verändern. das seminar bringt eigentlich nichts und vertieft die hauptvorlesung leider in keinster weise. schade! da der studien-gang sehr spezifisch ist, wäre es vlt auch für die auslandssemesteroption von vorteil wenn sich die uni noch mehr bemühen könnte sein internationales netz zum erweitern.

- ich war anfangs sehr überfordert, alles zu verstehen und den Stundenplan selbstständig zu bauen. Außerdem gibt es im Sport Unstimmigkeiten mit den tatsächlich zu absolvierenden Prüfungen und dem Modulhandbuch und dem tatsächlichen Lehrangebot und der Angabe im Modulhandbuch (Häufigkeit des Angebots). Das führte zu Verwirrungen und Verständnisschwierigkeiten.
- kaum eingehen auf individuelle lernvoraussetzungen. grotesk schlechte verfassung der räume (keine tische !!!) man fühlte sich als erst ins kalte wasser geschmissen, zu oberflächliche informatio-

nen, müssten persönlicher auf das studienfach bezogen sein.

- mehr Sprachpraxis im Französischstudium; keine Studienzeitverlängerung durch Besuchen der Propädeutika in Französisch -> Anpassung des Niveaus auf Studenten (Großteil muss erst in Propädeutikum und kommen nicht sofort ins reguläre Grundmodul)
- sehr lange Befragung. . . da kann man schonmal abrechnen
- sehr viele Studenten im Studien-gang, Ängste nicht gut genug zu sein/rechtzeitig alles zu schaffen für den Master, wenig Infos darüber
- vielleicht etwas kürzer, dann wäre die Bereitschaft zum Ausfüllen höher. Und als Erstsemester fällt es teils schwer alle Fragen vernünftig auszufüllen, weil ich z.B meine Leistungen noch gar nicht einschätzen kann und auch noch nicht allzu viel Veränderndes gelernt habe
- zu lang, wäre besser wenn man auch eine vp bekommt
- Überwiegend sehr aufgeschlossene und hilfsbereite Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter; dennoch habe ich selbst die Gelegenheit diese auch zu fragen eher selten Anspruch genommen. Positive Kritik: eine sehr umfangreiche und breit gefächerte Befragung

A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten Studierenden der Befragungen zum Studienbeginn auf Universitätsebene.

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das mittlere Alter der befragten Studierenden liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 21 Jahren. 94,6% der Befragten sind ledig, aufgeteilt in 44,7% mit PartnerIn und 49,9% ohne PartnerIn. 11,7% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

Fast alle Befragten, 95,5%, besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 92,9% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 27,7% der StudienanfängerInnen mit in Deutschland erworbener Hochschulzugangsberechtigung (HZB) erhielten diese in Brandenburg und 42,2% in Berlin. 4% der StudienanfängerInnen erwarben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der StudienanfängerInnen der Studienjahrgänge 2014 und 2015 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studierenden über den Studienabschluss, die Fakultäten, das Geschlecht und das Land der HZB betrachtet.

		Verteilung		Differenz*
		UP Statistik ¹	TeilnehmerInnen ²	
Studienabschluss	Ein-Fach-Bachelor	52%	46%	-6%
	Zwei-Fach-Bachelor	20%	19%	-1%
	Bachelor Lehramt	21%	24%	3%
	1. Juristische Prüfung	8%	11%	3%
	Gesamt	100%	100%	
Fakultät	Juristische Fakultät	8%	11%	3%
	Philosophische Fakultät	29%	30%	1%
	Humanwissenschaftliche Fakultät	15%	17%	2%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	17%	17%	0%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	31%	26%	-6%
Gesamt	100%	100%		
Geschlecht	männlich	41%	31%	-10%
	weiblich	59%	69%	10%
	Gesamt	100%	100%	
Land der HZB	Deutschland	96%	96%	0%
	Ausland	4%	4%	0%
	Gesamt	100%	100%	

¹Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach-Bachelor, Bachelor-Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die sich zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im ersten Fachsemester ihres jeweiligen Erstfaches befanden. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 24.08.2016.

²Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

*Es sind mathematische Rundungsabweichungen möglich.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 10% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2014 und 2015 haben 18% aller StudienanfängerInnen der Bachelorstudiengänge an der Umfrage teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 50%.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit ¹					
Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)				
	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor Lehramt	1. Juristische Prüfung	Alle Abschlüsse
Anglistik/Amerikanistik		26% (25)			26% (25)
Betriebswirtschaftslehre	18% (42)	27% (13)			20% (55)
Biologie			16% (12)		16% (12)
Biowissenschaften	24% (70)				24% (70)
Chemie	10% (13)		24% (13)		14% (26)
Computerlinguistik	31% (11)				31% (11)
Deutsch			25% (74)		25% (74)
Englisch			19% (36)		19% (36)
Ernährungswissenschaft	21% (24)				21% (24)
Erziehungswissenschaft		32% (24)			32% (24)
Europäische Medienwissenschaft	20% (20)				20% (20)
Französisch			21% (12)		21% (12)
Französische Philologie		9% (3)			9% (3)
Geographie			28% (9)		28% (9)
Geoökologie	14% (22)				14% (22)
Geowissenschaften	8% (16)				8% (16)
Germanistik		15% (28)			15% (28)
Geschichte		12% (16)	27% (25)		19% (41)
Informatik			21% (4)		21% (4)
Informatik/Computational Science	11% (23)				11% (23)
Inklusion (Deutsch, Mathematik)			24% (33)		24% (33)
Interdisziplinäre Russlandstudien	24% (17)				24% (17)
IT-Systems Engineering	23% (42)				23% (42)
Italienische Philologie		14% (2)			14% (2)
Jüdische Studien		26% (6)			26% (6)
Jüdische Theologie	3% (4)				3% (4)
Kulturwissenschaft		23% (28)			23% (28)
Latein			11% (2)		11% (2)
Latinistik					0% (0)
Lebengestaltung-Ethik-Religionskunde			18% (6)		18% (6)
Linguistik	31% (21)	42% (5)			33% (26)
Mathematik	6% (10)		19% (34)		13% (44)
Musik			30% (9)		30% (9)
Patholinguistik	28% (22)				28% (22)
Philosophie		11% (18)			11% (18)
Physik	11% (21)		22% (7)		12% (28)
Politik und Verwaltung		21% (11)			21% (11)
Politik und Wirtschaft	20% (21)				20% (21)
Politik, Verwaltung und Organisation	25% (55)				25% (55)
Politische Bildung			20% (4)		20% (4)
Polnisch			50% (1)		50% (1)
Polonistik		21% (3)			21% (3)
Psychologie	29% (81)				29% (81)
Rechtswissenschaft	(1)			26% (144)	26% (145)
Religionswissenschaft		6% (5)			6% (5)
Russisch					0% (0)
Russistik		19% (5)			19% (5)
Soziologie		28% (31)			28% (31)
Spanisch			17% (9)		17% (9)
Spanische Philologie		8% (4)			8% (4)
Sport			17% (18)		17% (18)
Sportmanagement	9% (12)				9% (12)
Sporttherapie und Prävention	18% (13)				18% (13)
Volkswirtschaftslehre	5% (14)	10% (13)			7% (27)
Wirtschaft-Arbeit-Technik			16% (6)		16% (6)
Wirtschaftsinformatik	13% (20)				13% (20)
Gesamt	16% (595)	18% (240)	21% (314)	26% (144)	18% (1293)

¹ Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach-Bachelor, Bachelor-Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die sich zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im ersten Fachsemester ihres jeweiligen Erstfaches befanden. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 24.08.2016.

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst-)Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes. Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-)Fächer der Universität Potsdam.	
<u>AgrFoErn</u> <u>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</u> Ernährungswissenschaft	<u>Kunst</u> <u>Kunst, Kunstwissenschaft</u> Kunst Musik
<u>Geistwiss</u> <u>Geisteswissenschaften</u> Anglistik/ Amerikanistik Computerlinguistik Deutsch Englisch Europäische Medienwissenschaft Französisch Französische Philologie Germanistik Geschichte Inklusionspädagogik Interdisziplinäre Russlandstudien Italienische Philologie Jüdische Studien Jüdische Theologie Kulturwissenschaft Latein Latinistik Lebengestaltung-Ethik-Religionskunde Linguistik Patholinguistik Philosophie Polnisch Polonistik Religionswissenschaft Russisch Russistik Spanisch Spanische Philologie	<u>MathNat</u> <u>Mathematik, Naturwissenschaften</u> Biologie Biowissenschaften Chemie Geographie Geoökologie Geowissenschaften Humangeographie Mathematik Physik
<u>Ingwiss</u> <u>Ingenieurwissenschaften</u> Informatik Informatik/ Computational Science IT-Systems Engineering Wirtschaftsinformatik	<u>ReWiSo</u> <u>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</u> Betriebswirtschaftslehre Erziehungswissenschaft Politik und Verwaltung Politik und Wirtschaft Politik, Verwaltung und Organisation Politische Bildung Psychologie Rechtswissenschaft Regionalwissenschaften Soziologie Sportmanagement Volkswirtschaftslehre Wirtschaft-Arbeit-Technik
	<u>Spo</u> <u>Sport</u> Sport Sporttherapie und Prävention

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein–Fach–, Zwei–Fach–Bachelor, Master, Bachelor Lehramt, Master Lehramt, Staatsexamen Lehramt, Diplom, Magister oder Staatsexamen Rechtswissenschaften gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Studiengang: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes³

Für die ReWiSo–Fächergruppe werden die Unterkategorien Wiwi–Institut und Sowi–Institut (nicht lehramtsbezogene Studiengänge) gebildet

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, der das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

³siehe <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>